

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1941

185 (9.8.1941) [9.8. u. 10.8.1941] Samstag u. Sonntag

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden). Verlagsgedäude: Mühlentor 28. Fernsprecher 7305 u. 7356, nachts 7499. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstraße 28. Postfach 1000. Karlsruhe 19800. Telefon: 1111. Badische Presse, Karlsruhe. — Besondere Ausgaben: Karlsruher Rundschau. — Besondere Ausgaben in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Heidelberg, Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiederabgabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unbeantragte Überlieferung Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM. mit der „SB-Sonntagsbeilage“. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausland: Bezieher durch Boten 1,70 RM. einschließlich 18,3 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 30 Pfg. Trägerlohn Postbezugsnehmer 2,00 RM. einschließlich 21 Pfennig Beförderungs-Gebühr und 30 Pfennig Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Belegten. — Anzeigenpreis: 3 St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Pfg., Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengenabzügen 10% Rabatt nach Staffeln B.

Riesige Beute bei Aman und Roslawl

Die Vernichtungsschlachten in der Ukraine und südostwärts Smolensk siegreich beendet Übermals Bomben auf Alexandria und den Suez-Kanal

Führerhauptquartier, 9. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben in der Ukraine deutsche Truppen unter tapferer Mitwirkung ungarischer Verbände einen großen Erfolg errungen. In der Schlacht von Uman wurden die 6. und 12. sowie Teile der 18. sowjetischen Armee — insgesamt 25 Schützen-, Gebirgs- und Panzerdivisionen — vernichtet. Über 100 000 Gefangene, dabei die Oberbefehlshaber der 6. und 12. Armee, fielen in unsere Hand. 317 Panzerkampfwagen, 888 Geschütze, 242 Pat. und Flakgeschütze, 5250 Lastkraftwagen, 12 Eisenbahnzüge und zahlloses sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes betragen mehr als 200 000 Mann.

Dicht südlich der Pripiet-Sümpfe nahmen deutsche Truppen nach mehrstägigen Kämpfen in unwegsamem Wald- und Sumpfgelände den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Kozostin.

Auch die im Raum um Roslawl — 100 Kilometer südostwärts Smolensk — eingeschlossenen sowjetischen Verbände wurden, wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, vernichtet. Über 38 000 Gefangene wurden eingebracht,

250 Panzerkampfwagen, 350 Geschütze und weiteres Kriegsmaterial erbeutet.

Über Großbritannien führte die Luftwaffe am Tage weiträumige Aufklärungsflüge durch. Zwei britische Jagdflugzeuge wurden hierbei abgeschossen. In der vergangenen Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mehrere Flugplätze in England. Sie erzielten Bombentreffer inmitten abgestellter Flugzeuge und in Hallen. An der englischen Ost- und Südküste wurden Hafenanlagen wirksam bombardiert.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch in der letzten Nacht militärische Anlagen am Suez-Kanal an.

Bei dem Luftangriff auf den britischen Flottenstützpunkt Alexandria in der Nacht zum 8. August trafen Bomben schweren und schweren Kalibers ein Schwimmdock sowie ein kleineres britisches Kriegsschiff.

Der Feind warf in der letzten Nacht im nord- und nordwestdeutschen Küstengebiet Spreng- und Brandbomben, u. a. auf Wohnviertel der Städte Hamburg und Kiel. Die Zivilbevölkerung hat geringe Verluste. Einige feindliche Flugzeuge, die den Verlust machten, Berlin anzugreifen, wurden durch Flakfeuer abgewiesen. Nachtjäger schossen drei, Marineartillerie einen britischen Bomber ab.

„Die Kriegsflammen gehen über die Erde“

Von Dr. C. C. Speckner

„Die Kriegsflammen gehen über die Erde wie ein Waldbrand, der vom Sturm hinführt gepeitscht wird“: mit dieser Diagnose leitete dieser Tage der amerikanische Vizepräsident Wallace eine Rede zur Eröffnung eines Nahrungsmarktes ein. Im englischen Unterhaus sprach Außenminister Eden vom bevorstehenden Eintritt in eine Periode neuer Möglichkeiten für die politische Kriegführung und künftige Truppenverpflichtungen in Mittelost „für die nächste Angriffsaktion“ an. Und der japanische Handelsminister kennzeichnete die internationale Lage als so gespannt, daß ein einziger Funke genieren kann, um eine Explosion hervorzurufen.

Wird dieser Funke an Bord der „Potomac“ irgendwo in der Nordostküste des Atlantik entzündet? Das ist die Frage, mit der die ganze Welt die englisch-amerikanischen Meldungen über eine persönliche Begegnung des amerikanischen Präsidenten mit dem englischen Ministerpräsidenten an Bord der „Potomac“ aufnimmt. Nach der Rückkehr Hopkins' aus London und Moskau hat Präsident Roosevelt es für notwendig erachtet, eine „Ferienfahrt“ anzutreten, deren Kurs sich nach den Aussagen seines Privatsekretärs „nach den Wetter- und Fischverhältnissen“ richtet. Um welches „Bettler“ und um welche „Fische“ es sich bei dieser Ferienfahrt handelt, beweist der Umstand, daß die „Potomac“ nicht nur mit Geschützen versehen, sondern auch mit einem Geleite von Kriegsfahrzeugen, unter denen sich sogar ein Flugzeugträger befindet, eskortiert worden war. Wenn nun die Tatsache dieser ersten persönlichen Begegnung der Kriegshegeher Nr. 1 und Nr. 2 sowie die Tatsache, daß an Bord der „Potomac“ eine Konferenz sämtlicher Oberkommandierenden der US-Wehrmacht stattfand, mit der Ankündigung begleitet wird, daß „sensationalen Beschlüsse“ zu erwarten seien, so wissen wir, daß in diesem den ganzen Globus erfassenden Krieg eine neue Etappe beginnt, daß die Kriegsflammen wie ein Waldbrand über die Erde gehen.

Der Würgegürtel um den Kern der „Alten Welt“

Der englisch-amerikanisch-sowjetische Krieg schreitet in der Tat immer mehr der Verwirklichung jenes gigantischen Planes zu, dessen Konturen wir im Leitartikel vom 12. Juli bereits skizziert haben, dessen Gesamtanlage damals aber noch dem einen oder anderen als eine Fiktion erscheinen mochte. Es handelt sich um nichts anderes als um den weltweiten Plan eines von den Mächten der englisch-amerikanischen Welt um den Kern der „Alten Welt“ gelegten Würgegürtels. Dieser Gürtel beginnt droben in Island, setzt sich über Irland und England fort, macht eine Wende über die west-

Der Aufstakt der neuen Ost-Operationen

Fortgang der Vernichtungsstrategie in der Ukraine und im Raum um Petersburg — Moskauer Antwort auf die Vernichtung der Stalinlinie: „Es gab keine Stalinlinie — Furchtbare Wirkung der Luftangriffe auf Moskau“

AK, Berlin, 9. Aug. Die Wucht des neuen Geschehens an der Ostfront drängt sich nun doch auch manchen englischen Kreisen auf, so sehr sie sich auch immer dagegen kräuben. Der Neuterritorien in der Sowjetunion, Alexander Werth, schreibt: „Weitere deutsche Erfolge im Osten sind nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich. Die auffallendsten deutschen Erfolge sind während der letzten Tage in der Ukraine erzielt worden. Die Volkswirtschaften werden wahrscheinlich weitere Gebiete aufgeben müssen.“ Auch die Agentur Exchange meint in einem Bericht aus Moskau, die Schlacht in der Ukraine nehme immer schärfere Formen an. Der deutschen militärischen Führung sei es gelungen, im Norden und Süden neue Einheiten einzuschleusen; von sowjetischer Seite würden alle verfügbaren Truppen hervorgeholt, um die wichtige Schlüsselstellung zu halten.

Moskau hat 36 Stunden dazu gebraucht, um zu den deutschen Siegesberichten die Sprache wiederzufinden. Dennoch ist den Volkswirtschaften nichts Befremdes eingefallen, als — die Engländer haben es ihnen ja oft genug vorgemacht — die deutschen Ziffern einfach umzudeuten und deutsche Verluste in fast denselben Höhen zu behaupten, wie sie in den deutschen Sonderberichten gemeldet werden konnten. In dem richtigen Gefühl, daß das kein Mensch glauben wird, machen sie dann — auch das haben sie von den Engländern gelernt — scheinbar hohe eigene Verlusteigendstände, und geben zum Beispiel an eigenen Verlusten 5000 Tanks, 7000 Geschütze, 4000 Flugzeuge und 600 000 Mann an Toten und Vermundeten zu. Neben diesen auf ein Drittel oder mehr verminderten einzelnen Verlusten sollen dann die Lügen von den angeblichen deutschen Verlusten glaubhaft wirken. Nun wird auch schon jeder Raie einsehen, daß es doch die deutschen Truppen waren, die die bolschewistische Front durchstießen und die bolschewistische Armee einkesselten, daß aber noch zu keiner Zeit in der Kriegsgeschichte jemand auf einem Rückzug dem Gegner große Beute abgenommen hat. Daß ihre Operationen durch künftige Rückzüge gekennzeichnet sind, vermögen aber die Volkswirtschaften schon lange nicht mehr zu bestreiten.

Sie enthüllen schließlich auch ihre ganzen Lügenmanöver in dem sie — man höre und staune! — behaupten, die Deutschen hätten gar keine Stalinlinie erobern können, weil es gar keine gegeben habe. In ihrem Reden haben jedoch die Volkswirtschaften selbst und ihre britischen Verbündeten immer wieder von der Stalinlinie gesprochen und insbesondere vor der zweiten Phase des Feldzuges immer wieder verkündet, daß der deutsche Vormarsch an dieser Linie zerbrechen werde.

Der Neuter-Korrespondent Werth hat schon recht, wenn er voller Sorgen der weiteren Entwicklung entgegensteht. Der deutsche Vormarsch geht besonders im Süden, begünstigt von der Wetterlage, unaufhaltsam weiter. Schnelle deutsche Verbände sind dort dem Gros unserer Truppen weit voraus und verhindern mit ihren kühnen Vorstößen den Rückzug der Sowjets im Dniepr-Bogen. Es bahnt sich dort eine neue Einkreisung an, deren Erfolge zum Teil schon vorliegen und da auch im Norden zwischen Narwa und Peipus-See die Landbrücke von unseren Kräften besetzt ist und andere Verbände in Estland bis zur Küste des Finnischen Meerbusens vorgedrungen sind, droht auch dort dem zusammengepreßten Feind Vernichtung.

In beiden Fällen winkt den deutschen Operationen also das Ziel, das als höchste Erfüllung aller militärischen Planungen anzusehen ist und für die Zukunft größere Be-

deutung hat als die Eroberung dieser oder jener Stadt oder die Erreichung dieses oder jenes Punktes auf der Landkarte, denn mit der Einkreisung und der ihr folgenden Vernichtung der feindlichen Armeen öffnen sich die generellen Räume von selbst. Die großen Erfolgsmeldungen über die Vernichtung von 25 Divisionen in der Ukraine zeigen bereits, daß dieses Ziel der Vernichtung mit mathematischer Sicherheit erreicht werden wird. Vielleicht werden in den nächsten Tagen die neuen Operationen vorübergehend auch wieder einmal das gleiche Bild ergeben, wie in den zurückliegenden Wochen, in denen nämlich das deutsche Oberkommando bis zur siegreichen Beendigung der Kämpfe zurückhält, um dem Feind nicht zu nützen. Aber am Abbruch wird wieder der deutsche Sieg und die Niederlage der Bolschewisten stehen.

Was schließlich die Lage in Moskau selbst angeht, so meldet der dortige Associated-Press-Vertreter, daß die deutschen Luftangriffe furchtbar und vernichtend gewesen sind. Und die Bearbeiter ergänzen diese Meldung mit der Feststellung, daß 14 deutsche Luftangriffe über Moskau das Bild der Stadt völlig verändert haben, daß man nicht mehr Straßen und Gebäude im Zentrum finde, durch die man noch vor wenigen Tagen geschritten sei.

Deutscher Stoßtrupp bei Solum erfolgreich

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 9. Aug. Nach dem italienischen Wehrmachtsbericht vom Samstag hat an der Solum-Front ein deutscher Stoßtrupp beim Zusammenstoß mit motorisierten Einheiten feindliche Panzerspähwagen zerstört, dem Gegner Verluste beigebracht und Gefangene gemacht. Italienische Jagdverbände haben im Tiefflug britische Truppen und Kraftfahrzeuge angegriffen, andere Luftverbände bombardierten Verteidigungsanlagen und Straßen in der Umgebung von Sidi el Barani.

In Ostafrika haben einige italienische Abteilungen kühne Anfälle aus verschiedenen Stützpunkten Gondars unternommen, feindliche Abteilungen zerstreut, ihnen Verluste beigebracht und Waffen erbeutet.

Von der Flak über 2500 Feindflugzeuge abgeschossen

Berlin, 9. August. Die Flakartillerie der deutschen Luftwaffe hat bisher insgesamt über 2500 Feindflugzeuge abgeschossen.

Bombenvolltreffer auf Sowjet-Zerstörer

In der Rigaer Bucht wurde am Donnerstag ein Sowjet-Zerstörer durch ein deutsches Kampfflugzeug schwer beschädigt. Schon beim ersten Anflug erzielten die deutschen Flieger einen Bombenvolltreffer auf das Achterdeck. Der Zerstörer zeigte sofort außerordentlich starke Rauchentwicklung.

13 Eisenbahnzüge und 128 Straßenbahnstrecken zerstört

Im mittleren Kampfraum der Ostfront hat ein größerer Verband der deutschen Luftwaffe am 8. dreizehn Eisenbahnzüge und 128 Straßenbahnstrecken zerstört sowie sechs Eisenbahnstrecken mehrfach unterbrochen, eine

Batterie Artillerie, vier Flakbatterien und drei MG-Nester wurden vernichtet und zwei Kessel eines Benzinslagers in Brand geworfen. Durch künftige Angriffe auf marschierende Kolonnen wurden außerdem den Bolschewisten schwere blutige Verluste beigebracht.

Zehn Güterzüge vollständig ausgebrannt

Am 6. August führten deutsche Kampfflugzeuge einen außerordentlich wirkungsvollen Angriff auf einen Eisenbahnknotenpunkt im großen Dniepr-Bogen in der Nähe Dnepropetrowsk durch. Der Bahnhof und die Gleisanlagen, auf denen zehn lange Güterzüge standen, wurden durch die deutschen Bomben vollständig eingedeckt und waren in kurzer Zeit eine Hölle von Feuer, Rauch und Qualm. Alle Züge sind vollständig ausgebrannt.

Bei Uman bisher 265 Geschütze und 60 Panzerwagen

Unter dem konzentrischen Angriff der deutschen Truppen brach am 7. August der Widerstand der im Raum südostwärts von Uman eingeschlossenen Sowjets zusammen. Über 30 000 Sowjets, darunter der Oberbefehlshaber der 6. Sowjetarmee und andere höhere Truppenführer, wurden — wie gemeldet — gefangen genommen.

Die endgültige Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest. Unübersehbare Beute fiel in die Hände der verbündeten Truppen. Bisher wurden gezählt: 265 Geschütze aller Art, 60 Panzerwagen und 800 Pferde.

Flakbatterie wehrt Durchbruchversuch ab

In den Kämpfen im südlichen Frontabschnitt zeichnete sich am 6. August eine deutsche Flakbatterie besonders aus. Die Flakbatterie wehrte im südlichen Frontabschnitt einen starken sowjetischen Durchbruchversuch ohne Infanterie-Unterstützung ab.

Die systematische Eroberung Südamerikas durch die USA

Planmäßige Einbeziehung Süd- und Mittelamerikas in die achsenfeindlichen Kriegsvorbereitungen

I. Das Ziel.

Das imperialistische Ubergreifen der Vereinigten Staaten nach dem Süden des Kontinents, das mit Schaffen der Panamakanal-Zone und der militärischen Ausschärfung ihrer Umgebung seinen ersten weithin sichtbaren Ausdruck gefunden hatte, setzte sich in diesem Krieg auf militärischem Gebiet in selbst für amerikanische Ausmaße erschauendem Umfang und Tempo fort.

Nichts geringeres ist das Ziel der Regierung der Vereinigten Staaten, als das ganze Ibero-Amerika mit einem Gürtel von Stützpunkten für seine Land-, Luft- und Seestreitkräfte zu umgeben, ja, für die Luftwaffe auch mit einem Netz von solchen Stützpunkten zu überziehen, was in die Tat umgesetzt, die absolute und ungeteilte Herrschaft der Vereinigten Staaten über die ibero-amerikanischen Staaten zur Folge haben würde.

Im Anschluß an das bekannte außerordentliche Kaufgeschäft mit England — Schiffe gegen Stützpunkte — begann das Vorgehen gegenüber den Staaten des Südens, als die letzten diplomatischen Sondierungen der USA über die Vereinigten Staaten und die ersten Schritte zum Schließen des Panama-Kaufes im Juli 1938, eine Woche, in der er mit acht peruanischen Schiffsbesatzungen folgendes ausrichtete: Die Regierung der Vereinigten Staaten hätte das Kaufgeschäft mit England nicht nur unternehmen, um die eigene Verteidigungskraft zu stärken, sondern auch um mit den anderen amerikanischen Republiken an der gemeinsamen Verteidigung der westlichen Hemisphäre zusammenzuarbeiten. Die sich aus diesen Stützpunkten ergebenden Möglichkeiten würden auch den anderen amerikanischen Republiken in weitem Ausmaß für die gemeinsame Verteidigung der westlichen Hemisphäre und in voller Harmonie mit der Gestaltung und Ausrichtung der Kontinentalen Verteidigung dienen. Neben dieser Begründung mit dem Ziel der panamerikanischen Verteidigung wurde verlangt, die ibero-amerikanischen Staaten auf dem Wege der Einflüsterung, wobei angebliche Angriffsbedrohungen der Achsenmächte als Schreckmittel herhalten mußten, wie durch wirtschaftlichen Druck und das Angebot von Krediten für die Stützpunkterweiterung der Vereinigten Staaten grüßlich zu machen. Da, wo sich immer noch Widerstand zeigte, wurden die Methoden gemildert. So schlugen die Vereinigten Staaten insbesondere den ABC-Staaten den Ausbau von Stützpunkten für deren eigene Landesverteidigung vor. Doch sollte auch hier der Verdacht nicht: Dieser Ausbau sollte mit nordamerikanischer Hilfe, mit dem erforderlichen Kriegsmaterial nordamerikanischer Herkunft erfolgen.

II. Die Ergebnisse.

Nach etwa einjähriger Anwendung dieser politischen Methoden können folgende Ergebnisse festgestellt werden: Voller Erfolg in den Gebieten der kleinen zentralamerikanischen Republiken, die wirtschaftlich und militärisch schon stark unter dem Einfluß der Ver. Staaten stehen, daß einzelne von ihnen den Vereinigten Staaten Stützpunkte sogar geradezu angeboten haben. Kriegsmaterial und Flugzeuge unter dem Kommando nordamerikanischer Offiziere befinden sich bereits dort an Ort und Stelle. Die Flugstützpunkte werden angeblich im Auftrage der nordamerikanischen Luftverkehrsgesellschaft „Pan-American Airways“ von nordamerikanischen Technikern und nordamerikanischem Material, wie z. B. in Haiti und Nicaragua, unter Leitung eines nordamerikanischen Offiziers, in Guatemala ausgebaut. Mexiko hat sich bereit erklärt, auf eigene Kosten mit eigenen Ingenieuren und Arbeitern sein Verteidigungswesen auszubauen und dieses im Kriegsfall den Ver. Staaten zur Verfügung zu stellen. Ein im April dieses Jahres in Washington abgeschlossenes Abkommen gestattet den Militärflugzeugen der Ver. Staaten das Ueberfliegen mexikanischer Hoheitsgebiete und die Benutzung seiner Flugplätze.

Die drei Republiken Venezuela, Kolumbien und Ecuador haben den Ver. Staaten gestattet, daß nordamerikanische Offiziere ihre Küstengewässer und Inseln unter dem Gesichtspunkt der Stützpunktanlage vernehmen. Die hier zu errichtenden Stützpunkte sollen den amerikanischen Staaten zu Dollar-Millionen verpachtet werden. Auch hier sind nordamerikanische Firmen die Unternehmer des Ausbaues. Das große Brasilien war der Gegenstand besonderer Pressionen, weil die Ver. Staaten den Atlantik zwischen Natal und Dakar beherrschen wollen. Schon benutzten nordamerikanisch-kanadische Nachschubtransporte für die britischen Streitkräfte in Afrika Natal als Stützpunkt. Und dieser Tage erhielten die Pan-Amerika-Airways von der brasilianischen Regierung die Genehmigung, acht Flugplätze an der atlantischen Küste zu bauen bzw. auszubauen, die für den militärischen Gebrauch durch die nordamerikanische Luftwaffe bestimmt sind.

In Peru hat der Senat einen Gesetzentwurf über die Errichtung einer nordamerikanischen Basis und einer Versorgungsstation angenommen, die im Kriegsfall den Vereinigten Staaten zur Verfügung stehen soll.

Uruguay verteidigte seine Bereitwilligkeit hinter der Formel, daß seine Stützpunkte sämtlichen amerikanischen Staaten zur gemeinsamen kontinentalen Verteidigung zur Verfügung stehen sollten.

In Paraguan und Bolivien, den beiden Binnenstaaten Ibero-Amerikas, richtet sich das Interesse der Vereinigten Staaten auf die Ueberlastung von Flugbasen.

III. Militärmissionen.

Bei der Ausführung der nordamerikanischen Pläne spielen ihre engen Beziehungen zu den Streitkräften der ibero-amerikanischen Staaten, mit denen sie einen regen Missionsaustausch seit jeher pflegen, eine ausschlaggebende Rolle. Für Oktober 1940 hatte der USA-Generalstab das Stützkommandierenden aller ibero-amerikanischen Meere zu einer Besichtigungsreise nach Nordamerika eingeladen, auf der Flotten- und Luftbasen, Werften, Flugzeugfabriken und Rüstungsindustrien besucht wurden. Im Juli dieses Jahres lud Präsident Roosevelt 75 Offiziere von 20 ibero-amerikanischen Republiken zu einer halbjährigen Dienstleistung in der Armee der Vereinigten Staaten ein. Diese Einladung wurde durchwegs angenommen.

Militärische Missionen der Vereinigten Staaten befinden sich in allen zentralamerikanischen Republiken. Das Zentrum für diese ist Panama

und der dortige Stützkommandierende der Kanalzone. In Venezuela befindet sich eine Marinekommission der Vereinigten Staaten zwecks Beratung der venezolanischen Marine auf Grund eines Abkommens vom Frühjahr dieses Jahres. In Peru befindet sich eine Marinekommission. Befehlshaber der peruanischen Luftwaffe ist ein nordamerikanischer Offizier. In Chile befindet sich eine Luftwaffenkommission unter Führung eines nordamerikanischen Obersten. Ueber die Stützpunktvermessung in Kolumbien und Ecuador durch nordamerikanische Offiziere wurde weiter oben berichtet.

Auch die Eingriffe, die die Vereinigten Staaten in das zivile Luftverkehrsnetz Ibero-Amerikas in den letzten Jahren unternahmen, sind nur aus militärischen Beweggründen zu verstehen. Zwar betreiben die großen Luftfahrtgesellschaften Pan American Airways und Panagra schon seit langem den internationalen Verkehr auf dem südlichen Teil des Kontinents. Aber das genügt nicht. Auch die in den einzelnen Staaten vorhandenen nationalen Fluggesellschaftsunternehmen müssen erworben, übernommen, kontrolliert oder sonstwie ausgegliedert werden. Gegen ihre Existenz begann zunächst die lebhafteste propagandistische Wühlarbeit. Anfang März d. Js. kündigte der nordamerikanische republikanische Kongreßabgeordnete Hamilton Fish die Einbringung eines Gesetzesentwurfes an, der die Regierung der Vereinigten Staaten ermächtigen soll, ibero-amerikanische Luftfahrtgesellschaften durch Ankauf oder „Anwendung angemessener Methoden“ zu erwerben. Etwas später enthält die USA-Presse, daß beziehungsweise aus den für die nordamerikanische Armeeluftfahrt in Auftrag gegebenen Transportflugzeugen eine Anzahl Maschinen ausgetauscht und den südamerikanischen Ländern für ihre Luftlinien zum Ankauf oder zur Miete zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Finanzierung soll durch das Institut für Bundeskredite an in- und ausländische Stellen erfolgen. Das Ergebnis dieser Politik ist schon fast ein totales. Bereits Anfang 1940 wurde die kolumbianische Gesellschaft Escoda von einer Tochtergesellschaft der Pan-American Airways übernommen. Dabei wurde das ganze leitende Personal zum Ausscheiden gezwungen und durch Nordamerikaner, unter denen sich bisherige Angehörige der nordamerikanischen Kriegsmarine befanden, ersetzt. Sodann wird Anfang des Jahres der peruanischen Luftlinie die Kontrolle entzogen.

Dies ist die erste Tat des seit kurzem eingestellten neuen Befehlshabers der peruanischen Luftwaffe, eines nordamerikanischen Obersten. In der Reihe der Anwendung finanzieller Mittel folgen Kolumbien und Bolivien. Die kolumbianische Aero geht in das Eigentum der nordamerikanischen Kontrolle der Arianca über. Der bolivianische Aero-Club wird nationalisiert. Die nordamerikanische Panagra kontrolliert diese Regierung. Finanzielle Verhandlungen mit anderen nationalen Luftverkehrsgesellschaften sind im Gange. Unter den anderen „angemessenen Methoden“, die zum Erwerb südamerikanischer Luftverkehrsgesellschaften

angewandt werden sollen, spielt die Betriebsstoffsperrung als beliebtestes Druckmittel die größte Rolle. Die ecuadorianische Gesellschaft Sedta ebenso wie das in Brasilien ein umfangreiches Flugnetz unterhaltende Condor Syndikat wurden die ersten Opfer dieser Politik. Dafür erhielten die Pan-American Airways vor kurzem die Erlaubnis, von Rio de Janeiro nach Muncion zu fliegen.

Daß all diesen Bestrebungen militärische Motive zugrunde liegen, erhellt eindeutig aus dem Reisebuch, den der nordamerikanische General Mc Coy im März d. J. genommen hat, um mit den Leitern der zivilen Luftfahrt in Ibero-Amerika „Besprechungen über die künftige Entwicklung der Luftfahrt“ zu führen. Auf seiner Reiseurkunde erscheinen alle die Ortsnamen wieder, die aus den öffentlichen und geheimen Stützpunktverhandlungen bekannt geworden sind.

IV. Der politische Schlusstein

Die Ordnung der gesamten Stützpunktspolitik aber finden wir in einem diplomatischen Akte, denn es mußte sichergestellt werden, daß die Stützpunkte im Ernstfalle auch benutzt werden können. Wäre es doch möglich gewesen, daß eine der beteiligten Mächte, wie es selbstverständliche Pflicht eines neutralen Staates im Sinne des normalen Sprachgebrauchs ist, die Benutzung der Stützpunkte durch die Vereinigten Staaten im Falle einer Beteiligung am Kriege verweigerte. So ließ die uruguayische Regierung im Juni durch ihre Gesandten in sämtlichen Staaten des amerikanischen Kontinents den Entwurf einer Entschliessung überreichen, in der vorgeschlagen wird, daß die amerikanischen Länder einen Staat des amerikanischen Kontinents, der sich im Kriege mit einer nichtamerikanischen Macht befindet, nicht als kriegsführend betrachten sollen.

Das Ziel des Vorschlages ist, kriegsführenden Staaten des amerikanischen Kontinents nach wie vor die Häfen, Flugplätze und sonstigen militärischen Einrichtungen der übrigen amerikanischen Staaten ungehindert zur Verfügung zu stellen.

Wenn dieser Vorschlag von Uruguay ausging, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß er seinen Ursprung einer Inspiration durch die Vereinigten Staaten verdankt. Bedürfte es hierfür noch eines Beweises, so kann er in der im überschwenglichen Tone gehaltenen Zustimmung des Uruguays der Regierung der Vereinigten Staaten gesehen werden: Brasilien, Bolivien und Ecuador haben bereits zugestimmt.

Im Vorstehenden sind nur Tatsachen aneinandergereiht. Sie sprechen eine derart überzeugende Sprache, daß ihnen nichts hinzuzufügen ist. Unwiderrleglich beweisen sie das ebenso zielbewusste wie rücksichtslose Vorgehen, das Roosevelt anwendet, um die ibero-amerikanischen Staaten sich militärisch botmäßig zu machen. Der Generalangriff der Vereinigten Staaten auf die Staaten Ibero-Amerikas ist auf allen Gebieten vorwärtsgetrieben.

Gegen diesen Terror, mit dem die Vereinigten Staaten diesen Kampf führen, vermögen die Staaten Südamerikas kaum mehr etwas entgegenzusetzen. Ja, sie werden durch diesen Terror sogar veranlaßt, selbst Hand anzulegen an die Verkürzung ihrer Freiheit, politischen Unabhängigkeit und wirtschaftlichen Zukunft.

Norweger im Paddelboot aus England geflohen

Sergeant des britischen Heeres grüßte mit „Heil Hitler“ - 18 Stunden auf dem Kanal

Berlin, 9. Aug. Die Befragung eines deutschen Vorkriegsbootes machte vor einigen Tagen eine ansehens-erregende Entdeckung. Als das Fahrzeug in der Straße von Calais kreuzte, sichtete der Kommandant durch das Fernglas plötzlich ein kleines Boot, das wie eine Kuhstalle auf den Wellen hüpfte.

Nicht wenig erstaunt waren die deutschen Marineoffiziere, als sie beim Näherkommen in dem winzigen Paddelboot einen englischen Sergeanten in voller Uniform erkannten, der den deutschen Soldaten freundlich zuwinkte und sie mit „Heil Hitler“ begrüßte. In flehendem Deutsch erklärte der Gerettete, daß er keineswegs Brit, sondern norwegischer Staatsangehöriger sei und vom Kriegsausbruch in England, wo er Sportlehrer gewesen war, abgezogen worden war. Er sei dann zum Seeresdienst herangezogen und in kurzer Zeit zum Sergeanten der Regular Army befördert worden.

„Was ich inzwischen in England erlebt habe, hat mir den

Aufenthalt völlig verleidet“, so berichtet der geflohenen Norweger, „während die bestehenden Schichten sich in Praefekt nicht genug tun können, leidet die arme Bevölkerung bittere Not. Die wenigen Lebensmittel, die es noch gibt, sind für den kleinen Mann unerschwinglich. In den letzten Wochen hat die trübe Stimmung in den Großstädten, besonders in London, ständig zugenommen. Schon lange Zeit trug ich mich mit dem Gedanken, zu fliehen. Nachdem ich mit ein leichtes Paddelboot aus Gummi gekauft hatte, führte ich meinen Entschluß durch. Ich fuhr zunächst mit der Bahn nach Folkestone. Da es hier aber keine Gelegenheit gab, mein Boot unbeachtet ins Wasser zu lassen, wanderte ich nach Hythe, einem kleinen Badeort an der englischen Südküste, von wo ich mich durch die Minensperre hindurchschliffte und im Morgengrauen ins freie Fahrwasser gelangte.

18 Stunden bin ich auf dem Kanal unterwegs gewesen. Mein Boot ist voll Wasser geschlagen, aber nun ist meine Flucht geglückt und ich bin froh, endlich dem unseligen England entkommen zu sein.“

800 Wallonen zum Kampf gegen die Sowjetunion angetreten

Brüssel, 9. Aug. Nachdem bereits in den letzten Tagen die flämische und holländische Freiwilligen-Region zum Kampf gegen den Bolschewismus nach dem Osten abgefahren waren, nahmen am Freitagnachmittag 800 wallonische Freiwillige, die bereit sind, den Glauben an ihr Ideal mit dem Einsatz ihres Lebens zu bezahlen, Abschied in Brüssel.

In einem feierlichen Akt übergab der Führer der belgischen Rex-Bewegung, Leon Degrelle, der selbst als einfacher Soldat mit in den Kampf hinauszieht, dem Kommandanten der fünf wallonischen Freiwilligen-Kompanien, Rouleau, die Fahne der nationalsozialistischen Rex-Bewegung Belgiens. In seiner Ansprache wies Degrelle darauf hin, daß Belgien nicht tatenlos zusehen dürfe, wo ganz Europa aufgestanden ist, seinen Erzfeind, den Bolschewismus, zu vernichten. „Wir führen uns als Germanen“, so sagte er, „und schicken unsere Jugend an der Seite derer in den Kampf, die gewillt sind, ein neues Europa zu bauen.“

Die Front dankt Prof. Feinzel

Berlin, 9. Aug. Als Zeichen enger Verbundenheit der kämpfenden Truppe mit der Heimat ließ der Kommandeur eines Kampfgeschwaders Prof. Dr. Feinzel, dem Schöpfer der He 11, die silberne Ehrennadel des Geschwaders überreichen. Diese Auszeichnung ist bisher nur verdienten fliegenden Besatzungen des Geschwaders zu teil geworden.

Im Schreiben des Kommandeurs heißt es: 2.700.000 Kilogramm Bomben haben wir mit Ihrer He 11 auf fast allen Kriegsschauplätzen gegen England, teils auf 1000 und mehr Kilometer Entfernung und in weiten Flügen über freie See geschleppt und geworfen.

Ungarn verbietet Ehen mit Juden

Budapest, 9. August. Das neue ungarische Ehegesetz ist in Kraft getreten. Auf Grund dieses Gesetzes sind Eheschließungen zwischen Arier und Juden verboten, ebenso der geschlechtliche Verkehr. Alle Eheschließenden sind verpflichtet, sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Wie spart man Seife?

Die liebe Gewohnheit läßt uns auch heute noch unüberlegt zu Waspulver und Seife greifen, wo sie gut zu entbehren sind. Bei den meisten Reinigungsarbeiten in Haushalt und Betrieb tut ATA die gleichen Dienste, bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und Treppen und — nicht zu vergessen — beim Reinigen stark beschmutzter Arbeitshände.



Hergestellt in den Persil-Werken

AUS KARLSRUHE

Kurz gelesen - kurz notiert

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Reichsbahnoberschaffner i. R. Theodor Frömmner Eheleuten, hier, Durlacher Straße 68, und den Blüchernermeister Christ. Kauf Eheleuten, hier, Krämerstraße 13, zur Feier ihres goldenen Ehejubiläums unter Überbringung einer Ehrengabe die herzlichen Glückwünsche übermittelt.

Seinen 95. Geburtstag feierte am Freitag Privatier Eug. Erxleben, Eifenlohrstraße 32. Erxleben ist ehemaliger Leibgrenadier. Den Krieg 1870/71 machte er als Leutnant mit. Als 68jähriger stellte er sich dem Kriegsbefeldungsamt des 14. Armeekorps zur Verfügung. Später kam er als Kompanieführer eines Landsturmabteiles erst nach dem Oberfeld, dann nach Suwalki in Rußland. — Der Oberbürgermeister hat Eugen Erxleben zur Feier seines 95. Geburtstages unter Überbringung einer Ehrengabe die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Gratulation. Der Oberbürgermeister hat dem Direktor der Hochschule der bildenden Künste, Herrn Professor Otto Haupt, anlässlich der Feier seines 50. Geburtstages namens der Landeshauptstadt Karlsruhe die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der AdM-Männerchor singt im Vazarett. Am Sonntag, den 10. August, versammelt sich vormittags 11 Uhr der AdM-Männerchor im Gasthaus zum „Lamm“ in Maukenloch, um mit dem dortigen MGV „Sängerbund“ eine gemeinsame Probe — unter Leitung von Pa. Heinz Kröblich — abzuhalten. Der Chor wird alsdann am 17. August, vormittags 11 Uhr, im städt. Krankenhaus für die Lazarettinsassen ein „Konzert im Freien“ durchzuführen. Der vokale Teil des Programms wird umrahmt durch Vorträge eines hiesigen Vokalquartetts und einer Ansprache des Kreis-Sängerführers, Pa. Hengst.

Ausweise bewahren vor Unannehmlichkeiten

Nach den erst seit kurzer Zeit erlassenen Bestimmungen muß jeder Deutsche entweder die amtliche Kennkarte bei sich führen oder ein mit einem Lichtbild versehenes Papier (Pah. Parteiausweis, Führerschein und ähnliches) einstecken haben. Man soll nicht etwa denken, daß die Behörde mit solchen Bestimmungen überflüssige Maßnahmen unternommen hat. Jeder Volksgenosse muß sich nicht nur einen Ausweis besorgen, sondern auch ein vollständiges Papier bei sich tragen. Wer keines besitzt, verschaffe sich eine Kennkarte.

Wann wird verdunkelt?

Für die Woche vom 10. bis 16. August 1941 gelten folgende Verdunklungszeiten:

Beginn: 20 Uhr 40 Minuten.
Ende: 6 Uhr 19 Minuten.

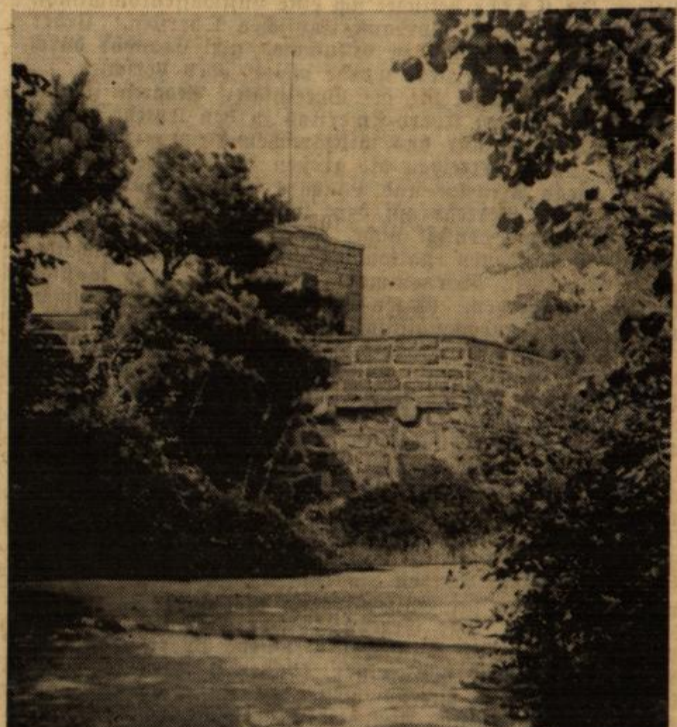
Reichs-Spinnstoff-Sammlung 28. Juli bis 23. August 1941

Kriege werden nicht nur mit Kanonen gewonnen. Auch jede Spende für die Spinnstoff-Sammlung trifft den Feind!

An die Karlsruher Alpinisten:

Kennen Sie die Höhe 154?

Die Gipfelsehnsucht haben wir alle! Bei unseren Wanderungen in die Nähe und Ferne wählen wir zu gerne die „Höhen“, die kleinen und großen Berge. Wie oft schon sind wir durch die Gärten und Weinberge zum „Turmberg“ hinaufspaziert! Von Untergrombach fliegen wir auf den Michaelsberg mit seiner Kapelle, die schon 1346 erwähnt wird. Schwanner Warte, Sommerberg, Döbel, Teufelsmühle,



Die Ruine auf dem Lauterberg Aufnahme: W. Reich

Bernlein, Maßberg, Eichelberg, Merkur, Badener Höhe, Ochsenkopf, Hornsgrinde, sie alle haben uns auf ihren Höhen und Türmen geliebt als badische Alpinisten! Von der nachbarlichen Höhe 256 m bis zur Höhe 1166 Dem höchsten Aussichtspunkt im nördlichen Schwarzwald sind wir „Gipfelfürmer“ bei unseren Wanderungen in der Heimat geworden! Proben aber auf dem Ausflug Lauterberg wir hinaus ins weite Land und wurden zum Lynceus, fangen mit ihm sein Türmerlieb:

„Zum Sehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Dem Turme geschworen,
Gefällt mir die Welt.“

Ich blick in die Ferne,
Ich seh in die Nähe,
Den Mond und die Sterne,
Den Wald und das Reb“.

Wir wandern immer, unablässig; von Jahr zu Jahr, von Ost zu West, durch Sommer und Winter, über Täler und Höhen! Und doch wissen viele „Hinaufkriecher“ manchmal recht wenig von der lokalen Höhe! Kennen Sie die Höhe 154? Ich meine den Lauterberg, dessen Plattform 154 m über Normalnull liegt, also 88 m über dem Adolfs-Hiller-Platz? Den Berggipfel in der Gauhaupstadt, der in dem berühmten Karlsruher Stadtpark ein interessantes Objekt bildet!

Es war ein guter Gedanke des verstorbenen Oberbürgermeisters Lauter, der Stadt und ihrem Garten eine Krone in künstlicher Vergoldung zu geben! Der Städter will gerne einen „Blick über seine Stadt“ tun! Die Vorzweimer haben ihr Dachel auf dem Rod, von der schönen Bude usw., die Baden-Badener den Merkur; die Freiburger den Schloßberg, Lorettoberg und vom Heblad. — Und so sind wir Karlsruher glücklich mit unserem Lauterberg! Hier oben haben wir einen herrlichen Stadtrundblick. Wir sehen hinab auf die Stadt mit den verbliebenen Resten, auf die ehemaligen Tore, die Weinbrennerbauten, die Kirchen, auf den Nymphengarten, Kavalengarten, Schloßgarten und Wildpark, die unsere Stadt zur Gartenstadt hienach!

Vor 40 Jahren schrieb damals ein Chronist: „Das städtische Bild ist besonders hübsch, wenn bei einbrechender Dämmerung die Reihern der Gaslichter aufstrahlen, zwischen denen die elektrischen Bogenschilder wie Diamanten blitzen!“ Frühmorgens und spät abends ist es oben auf unserem kleinen Berge am schönsten: Wir blicken hinab auf die erwachende Stadt, die Schöte der Arbeit rauchen in der goldenen Sonne! Drüben im Bahnhof stehen die Frühzüge ins Ober- und Unterland. Am Abend aber blicken wir hinaus ins weite Badner Land und grüßen über unsere Stadt hinweg unsere Gipfel: Die Hornsgrinde, den Merkur, den Maßberg, den Turmberg, den Königsstuhl, die Kaiser Berge und die Vogelfenke, hinter deren Bergen die Sonne langsam hinabsinkt.

Wir steigen herunter von unserem geliebten Berglein und treffen einen Karlsruher, der auch noch hinauf will zum Lauterberg, er lächelt uns zu sagt im Vorübergehen: „Schon zurück von der Bergtour?“

So hat die obergelbe Jahreskarte zum Stadtparkbesuch eine geheime Wirkung bei uns ausgelöst: Wir wurden nicht nur Freunde des schönen Gartens, sondern auch Freunde des Berges, von dessen Höhe herab wir immer in die Nähe und Weite unsere Blicke richten können.

Wir singen mit Lynceus das Lied zu Ende:

„So seh ich in allen die ewige Tier,
Und wie mirs gefallen, gefall' ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen, was je ihr gesehen,
Es sei wie es wolle, es war doch so schön!“

— heku —

Die gewaltigen Vernichtungsschlachten an der Ostfront

Die neue deutsche Wochenschau

Der Führer und Oberste Befehlshaber bei seinen Truppen im Osten. Mit diesen Bildern eröffnet die Deutsche Wochenschau — die 100. seit Kriegsbeginn — ihren neuesten Bericht von den Kämpfen gegen die Sowjets. Es folgen Aufnahmen von neuen Freiwilligen-Transporten, die aus allen Teilen Europas ihren Weg nach Deutschland nehmen. — Und dann: die Front! Die großen Vernichtungsschlachten sind voll entbrannt.

Im Raume von Salla, im Norden Finnlands, tobt der Kampf. Am Südlügel der Front haben deutsche und rumänische Verbände das Mündungsgebiet des Dniestr erreicht und Bessarabien vom Feind befreit. Man sieht König Michael von Rumänien und Staatsführer Antonescu bei den vorrückenden Truppen. Der untere Dniestr wird überschritten. Deutsche Soldaten setzen mit Hubschraubern und Sturmbooten über. Dem Angriffsschwung unserer Regimenter ist kein Widerstand gewachsen. Volksgewissen werden aus ihren Wäldern herausgeholt und in die Gefangenschaft abgeführt.

Dann: Flug über Baku. Diese einst blühende rumänische Stadt, die durch die erpresserische Politik der Sowjets vorübergehend in den Besitz der Bolschewiken kam, ist heute ein einziger Trümmerhaufen. Beim Herannahen der deutschen Truppen legten die bolschewistischen Mordbrenner auf Befehl Stalins alles in Schutt und Asche. Auch Baku wurde zum Schauplatz furchtbarster Gräueltaten der GPU und ihrer jüdischen Helfershelfer.

Man erlebt die Kämpfe im Raume von Smolensk, wo nach 14tägigem schweren Ringen eine der größten Durchbruchsschlachten ihrer Entscheidung entgegengeht.

Luftangriff auf Moskau! Ueber brennende Städte und Dörfer hinweg geht es in der Abenddämmerung der roten Hochburg entgegen. Brandbomben prasseln vom Himmel. Militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen werden schwer getroffen.

Im Gebiet des Peipus-Sees. Wo der deutsche Soldat steht, herrscht bald wieder Ordnung. Nachrichtentruppen stellen die Fernsprecheinrichtungen wieder her. Kabel werden gezogen und bis in die vordersten Linien geführt. — Verbände der Waffen-44 rücken nordwärts des Peipus-Sees im Kampf. Sowjetpanzer werden zur Strecke gebracht. Wo der Feind geworfen ist, sorgen Bauabteilungen, Reichsarbeitsdienst und Organisation Todt für die Wiederherstellung und Verbesserung der Straßen, ohne die ein regelmäßiger Nachschub unmöglich ist. Dichte Wälder, in denen sich die Sowjets zu immer neuen Gegenangriffen sammeln, werden von Artillerie und Infanterie in planmäßigen Zusammenwirken gesäubert. Die Bolschewiken kommen aus ihren Schlupfwinkeln heraus. Wo sich Widerstand zeigt, wird schonungslos zuge schlagen.

Ufa und Capitol: „Stukas“

Das Theater ist erfüllt vom Kampfabdröh: heulende Stuka-Motore, peitschende MG-Garben, bestende Bomben. Dazwischen fliegende Feuerfackeln, turmhöhe Explosionswolken, flürende Menschen, wildgewordene Pferdegepanne, brennende Tanks, wirbelnde Schiffstrimmer. Hier kämpfen die Kämpfer, aber auch Gefürchteten aus Deutschlands stolzer Luftwaffe. Ihre eiserne Entschlossenheit ist für den Feind Vernichtung, ihre Parole heißt „Siege“!

Wir lasen und hörten schon viel von unseren Stukas. Von der Präzision ihrer Aktionen, von der demoralisierenden Wirkung ihrer Sturzflüge auf den Feind. Dieser neue Ufa-Film vermittelt uns jetzt auch die realistische Aufschauung. Wir sehen Szenen von ihrem Einsatz im Westfeldzug: die Angriffe auf die Mittiger Zitadelle, den Kampf gegen französische Panzerverbände, die Bombenwürfe auf feindliche Stellungen, Kolonnen, Verkehrswege, das Vernichtungswert im Osten von Dünkirchen. Es ist eine große überwältigende Schlachten-Reportage, ein Bildreife voll Leben und Dramatik. Und es wird uns ein Blick gewährt auf die menschliche Seite dieser Männer, deren Reich die kampferfüllte Luft und deren Saat Tod und Verderben ist. Das Band der Kameradschaft hält sie ebern umschlungen. Die Rettung des bedrängten Kameraden gebietet selbstlosen Einsatz. Im Toben des Krieges sind Herz und Gemüt dieser harten Soldaten lebendig und empfindsam geblieben. Der Tod des Kameraden senkt Stille und Besinnlichkeit in ihre Kunde, die Freude am Erfolg bricht sich in jugendlicher Ausgelassenheit Bahn. Und in den beschaulichen Stunden wagen sich die Neigungen hervor, in denen die Menschen so verschiedenartig sind: hier ist die Liebe zur Musik, da der Hang zum Träumen und Philosophieren, dem einen machen Wis und Kartenpiel Spaß, dem andern Liebesbriefe. Vielfarbig ist so die Reihe, jeder anders, doch alle sind sie prächtige Gestalten. Karl Ritter hat als Spielleiter in bewährter Meisterschaft auch bei diesem kriegerischen Thema die letzten Reserven von Wucht und Eindringkraft einzuspannen gewußt. Die Handlung ist straff, jede Szene knapp und inhaltsreich. Die männlichsten Figuren unserer jungen Schauspielergeneration sahen hinter den brillenden Stuka-Motoren: Carl Madday als Kommandeur, weiter Hannes Stelzer, Ernst v. Altpfein, Albert Behn, Herbert Will, Otto Ernst Haffe, Carl John usw. Sie haben mit Begeisterung und reifster Hingabe ihre herrliche Aufgabe bewältigt.

Marieluise Claudius gestorben



Die beliebte Film- und Bühnenschauspielerin ist im Alter von 29 Jahren einem Herzleiden erlegen. Sie entstammte einer Familie, deren Name im deutschen Geistesleben ewigen Bestand hat. Mathias Claudius, der große Dichter, ist der Vater des Kirchenmusiklers Otto Claudius, der ein Freund Richard Wagners war. Dieser Otto Claudius war der Urgroßvater der jetzt verstorbenen Schauspielerin. Ihre Eltern spielten in Meiningen und Berlin Theater, und schon als dreijähriges Mädchen stand Marieluise auf der Bühne. Ihr Filmdebüt gab sie in Carl Froelichs „Mädchen in Uniform“. Später sah man sie in maßgeblichen Rollen, u. a. in „Peer Gunt“, „Reisende Jugend“, „Arach um Jolanthe“, „Die Entführung“, „Der Sonnenkönig“.

Karlsruher Veranstaltungen

Im Kleinen Theater (in der Eintracht) gelangt heute und morgen Sonntag, den 10. August, jeweils um 19.30 Uhr die humorvolle Lustspieloperette „Zeit an der Himmelstür“ von Ritter von Rosen und Baldy Benaght mit Willy Böslage vom Metropoltheater Berlin a. G. als Spielleiter und Axel zur Aufführung. Montags bleibt das Kleine Theater regelmäßig geschlossen. Dienstag, den 12. August, um 19.30 Uhr, findet eine Aufführung der Lehr-Operette „Das Land des Schellen“ statt.

Ufa-Theater und Capitol zeigen am Sonntagvormittag 11 Uhr in einer Freibühnenstellung den neuen Karl-Ritter-Film der Ufa „Stukas“ mit Carl Madday, Albert Behn, Hannes Stelzer, Ernst von Altpfein, Carl John, Herbert Will, O. G. Haffe, Marina von Tilmann, Ulla Knott u. a. Dazu läuft die neueste Deutsche Wochenschau.

Pelikan Nr. 1022 ©
das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite,
wachshaltige Farbe auf
der Vorderseite

Kein Rollen,
kein Rutschen.
Saubere Hände,
klare Schrift.

Griffig und handlich,
farbkraftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Remstal - Sprudel
Bainstein

Gut bei Gries, Stein-, Gallenleiden

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim

Das Pflanzengärtlein auf der „reichen Au“

Walafrieds Lobgedang aus dem Jahre 827

Umfließt vom jungen Rhein, der gerade den Bodensee durchfließen hat, liegt im Untersee das herrliche Eiland der Insel Reichenau, ein paradiesischer Garten seit Menschengedenken. Schon vor mehr als 1100 Jahren ist seine Pracht in einem Gedicht besungen worden, das zu den frühesten Zeugnissen alemannisch-schwäbischer Kultur gehört. Der 18jährige Mönch Walafrid Strabo, aus dem freien Alemannengeschlecht der Gieserich-Markolf, im Jahre 809 in einem Dorf am Bodensee geboren, ist der Verfasser dieser als „Vortulus“ bekannten Dichtung, ist der Verfasser dieser als „Vortulus“ bekannten Dichtung, ist der Verfasser dieser als „Vortulus“ bekannten Dichtung.

wende man gegen Schlangenbisse und Gliederverrenkungen, die Betonie gebrauche man bei Kopfwunden, welche sie schließe. Jede Pflanze erhält ihren Lobgesang, aber die weiße Lilie und die rote Rose werden mit begeisterten Worten des jungen Dichters gefeiert.

Das Schlussgedicht ist seinem Lehrer Grimalt gewidmet, dem kaiserlichen Palastdekan und späteren Kanzler unter König Ludwig:

Wenn hinterm Baum im bescheidenen Gärtlein
Du still in deiner Bäume Schatten sitzt,

So durch des pflanzlichen Laub die Sonne bricht
Und ihre Lichter auf dem Boden spielen,
Demweilen deiner Schüler muntres Völkchen
Die Früchte aufliest mit dem Garten Laub
Und eifrig sammelt in die weiten Netze
— kaum will die kleine Hand die Frucht umspannen —
Dann lies dies Büchlein, bestre, was mihlungen,
Lass steh'n, was mir geriet, und denk' an mich,
Geliebter Vater mein.

Das botanisch-medizinische Gedicht dieser „schönen alemanischen Jünglingsseele“ — wie Sudhoff einmal den Dichter des „Vortulus“ nennt — ist ein köstliches Schatz frühdeutscher Dichtung und Wissens aus dem Land am Oberrhein, weit über ein Jahrtausend in unsere Zeit klingend.
Dr. Karl Bittel.

Bad Rippoldsau wird Lehrerbildungsanstalt

Aus der Geschichte des alten Schwarzwaldbades

Das Anwesen der Aktiengesellschaft Bad Rippoldsau wurde an den Gau Baden verkauft. Dieser wird hier eine Lehrerbildungsanstalt einrichten. Dem Kauf ging eine Besichtigung durch Staatsminister Prof. Dr. Schmitt-henner voraus. Der Badebetrieb für die in Gasthöfen des Dorfes Bad Rippoldsau anwesenden Gäste wird erhalten. Das Badehaus bleibt für die Desfentlichkeit zugänglich, soweit Bedarf vorhanden ist.

Rippoldsau wurde um die Mitte des 12. Jahrhunderts gegründet. Zeitweise gehörte Rippoldsau zum Straßburger Hochstift. Als Baderort ist es seit dem 16. Jahrhundert bekannt. 1592 legte eine Brandkatastrophe das Bad in Schutt und Asche. Großzügig erfolgte der Neuaufbau. 1680 wurde Rippoldsau fürstlichbergräflich. 1648 wurde es von den Schweden eingeebnet. Der Wiederaufbau erfolgte durch Graf Friedrich Rudolf von Fürstberg. 1714 wurden zwei neue Duelle erbaut. 1820 wurde das Bad grundlegend ausgebaut: durch Fürst Karl Eugen von Fürstberg. 1824 kam das Bad in den Besitz der Familie Goeringer, in deren Besitz es bis 1908 blieb. Unter dem Vorsitz von Otto Goeringer wurde die Bad Rippoldsau AG. gegründet. Nachdem das

Bad in letzter Zeit der Kinderlandverschickung der RSDAP und den Volksdeutschen diente, zieht nun abermals neues Leben in das alte Schwarzwaldbad ein. Im Sommer 1941 weilt Scheffel zur Erholung mit Mutter und Schwester in Rippoldsau. Damals entstand u. a. sein bekanntes Gedicht „Die Schweden in Rippoldsau“.

Badische Chronik

Karlsdorf: Reichsbahnsekretär a. D. Eduard Kinzig, ein beliebter und angesehener Bürger unserer Gemeinde, konnte dieser Tage frisch und rüstig seinen 75. Geburtstag begehen. Der Altersjubiläum ist seit vier Jahrzehnten treuer Bezieher unserer Zeitung.

Baden-Baden: Dr. Eberhart wurde anlässlich seines 80. Geburtstages von der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie zum „Korrespondierenden Mitglied“ und von der Ober-rheinischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie zum „Ehrenmitglied“ ernannt. Außerdem hat ihm der Führer die Medaille für Deutsche Volkspflege überreichen lassen.

Altenheim: Beim Eggen erlitt der hiesige Landwirt Wihl, Stoll 3, einen bedauerlichen Unfall. Durch einen Seiten-sprung des Pferdes kam er zu Fall und unter die Gasse zu liegen. Mit mehr oder weniger schweren Verletzungen am ganzen Oberkörper wurde der Verletzte durch in der Nähe beschäftigte Personen aus seiner schwierigen Lage befreit.

Soffenheim: Der 14jährige Heinz Engelhardt, Sohn des Landwirts Ferdinand Engelhardt, wurde vor einiger Zeit von einem Insekt gestochen. Es trat eine Infektion ein, an deren Folgen der Junge im Heidelberger Krankenhaus gestorben ist. (er)

Eichelberg: Der Kleintierzuchtverein Eichelberg veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Vereinen Eßena, Hilsbach und Balangelbach am Sonntag, den 17. August, eine Jungtierchau. Anschließend findet eine Gabenver-losung statt.

Kehl: Die Kreisleitung gibt bekannt: Die gesamte Be-völkerung des Kreises wird erneut darauf hingewiesen, daß die Sprechzeiten bei der Kreisleitung unbedingt eingehalten werden müssen. Die Sprechzeiten sind: jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12.30 Uhr.

Lahr: In der Aula der Luisenschule findet gegenwärtig eine Kunstausstellung statt. Außer Werken von auswärtigen Künstlern sind auch neue Bilder des Lahrer Landschafts-malers Wihl, Wickersheimer zur Schau gestellt. Veranstalter der Ausstellung ist die Gemeinschaft der Freunde der bil-denden Kunst in Münden. Zur Einführung hielt H. Thomas-Karlsruhe einen erläuternden Vortrag. (r)

Lahr: Mit der Erneuerung der sogenannten Bäderbrücke ist be-gonnen worden. Werden die Widerlager erhalten bleiben, so erfolgt die Ueberbrückung in Eisenbeton. Die Arbeiten werden von der Firma Ernst Schwarz, Lahr, ausgeführt. Bis Anfang September dürften die Arbeiten beendet sein. (r)

Familien-Nachrichten

Geburtsnachrichten: Volkshaffner a. D. Jakob Rübner in Haslach 81 Jahre alt; Landwirt Franz Eiser in Eßfeld 75 Jahre alt; Karl Zähler in Heidelberg 80 Jahre alt; Albert Ruhn in Baden-Baden 85 Jahre alt; Polizeiwachmeister a. D. Joh. Philipp Kraft in Dossenheim 86 Jahre alt.

Goldene Hochzeit feierten die Eheleute Rentner Ludwig Daus und Frau Marie Henricke geb. Kreisel in Schwegen; die Eheleute Kaufmann Hermann Wieg Bogel und Frau Wendeline geb. Hoyer in Bruchsal.

Geheiratete sind: Frau Emma Geyer, geb. Bauer, in Zelllingen 30 Jahre alt; Marie Rosa Berberich geb. Misch in Balldorn 27 Jahre alt; Eisenbahnarbeiter Wilhelm Eßig in Godesheim 24 Jahre alt, verunglückt; Georg Wilhelm Hölzer aus Altenheim, gefallen; Frau Josef Krehen aus Waldshut 42 Jahre alt; Hauslehrer a. D. Karl Peter aus Wolterdingen 70 Jahre alt; Wirtin Helene Kupper aus Griesenhausen 66 Jahre alt; Haus-lehrer Albert Kersch in Seelbach 64 Jahre alt; Metzger Friedrich Geb-hardt in Zuerbach 52 Jahre alt; Johann Ernst in Godelsheim 87 Jahre alt; Landwirt Heinrich Deel in Godelsheim 88 Jahre alt; Landwirt Felix Schnatterbeck in Uffhald 70 Jahre alt, verunglückt.

Im Rheindschungel blüht die Seerose

Wer seine Schritte jetzt an den Rhein hinauslenkt, wird immer wieder der See-rose begegnen. Allerdings, nur die ganz stillen Alt-wasser, und geschützte Tümpel und Gräben, sind ihr Reich. Aber dort entfaltet sie ihre Pracht mit umso beständi-gerer Schönheit. Glänzend weiß heben die großen, viel-blättrigen Blüten sich aus dem dunklen Grün der Blät-ter und dem tiefen Grün-grün des Wassers. So glei-hend weiß ist ihre Farbe, daß sie wie Lichtflecke überm Wasserpiegel stehen, der nur von leichtem Wind und flü-ssenden Teichbewohnern be-wegt wird. Da und dort sitzt auch ein Fisch zur Oberfläche und läßt die glatte Fläche erzittern. Wo die Seerose blüht, da ist die große Ruhe zu Hause, die sommerliche Verträumtheit, die sich selbst genügt!



Freskenfunde im Elsaß und in Baden

Wertvolle Neufunde in Kolmar und in Baldenheim - Ein Fund in Bad Krozingen

Das Elsaß befehlt heute die Mäße, die die Denkmals-pflege für es aufwendet, fast überreich. An zahlreichen Orten kommen Kulturdenkmäler zutage, die zwar oft schon bekannt waren, aber plötzlich durch die Restaurationsarbeit als Kultur-werte ersten Ranges erscheinen. Dazu gehören vor allem die Fresken im Oberelsaß, würdige Gegenstücke zu Schongauer's Niesenwerk im Westloß des Breisacher Münsters, und dar-unter namentlich die Freskenzyklen, die jetzt in Kolmar und in Baldenheim bei Schleitstab erneuert werden.

Als man vor rund 20 Jahren die großartigen Reste der einstigen Ausmalung des ganzen Kreuzganges der Kol-marer Dom in Lianer Kirche beseitigte, um einen neuen Verputz anzubringen, überließ man glücklicherweise das Kern-stück in einem kapellenartigen Seitenraum, der als Holz- und Kohlenkammer diente. Hier wurde jetzt das Hauptstück der Ausmalung, eine großangelegte Kreuzigungszyklen, durch den beauftragten Restaurator, den Darmstädter Kunstmaler Ger-mann Velte, neu entdeckt. Dieses Werk aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammt wohl von einem Künstler der Schongauer Schule, erinnert aber in der Ausdrucksweise namentlich der bewegten Volkshelden der Kreuzigung und der Leidtragenden der Lichtarten Farben ebenso an einen Grünewald. Der Hintergrund bleibt allerdings noch der Gotik ganz verhaftet.

Kurz vorher wurde ein ganzer Freskenzyklus — eine Marienlegende — in Baldenheim aus den Jahren um 1250 ebenso durch Velte vollkommen aufgedeckt und kopiert, wobei die großartige Durchführung dieses Freskenprogrammes mindestens ebenso überraschte wie Kolmar. Alle diese Fresken werden von der feindigen und kundigen Hand Veltes zunächst sorgfältig freigelegt, dann peinlich in ihrem Erhaltungszustand kopiert (erst die Kopie enthält den Ausgawert des Ganzen) und hernach erst im gegenwärtigen Erhaltungszustand ohne irgendwelche Retusche aufgeführt.

Große Erwartungen knüpfen sich nun noch an die Fresken in Schwetzer und an weiteren Orten, die später vorgenom-men werden. Gleichzeitig erweckt aber auch ein Fund in

Oberbaden, in Bad Krozingen besonderes Interesse. Es handelt sich um eine kleine Kapelle in einem Gutshofe am Ausgang des Ortes, wo primitive Fresken und das Mauerwerk es wahrscheinlich machen, daß wir es hier mit einer der ältesten christlichen Kultstätten am Oberrhein über-haupt zu tun haben, die vielleicht von einem Gaugrafen der Meroninger errichtet wurde. Untersuchungen werden hier noch ausgeführt. (ehr)

Kunsthandwerker studieren in Straßburg

Die Schule des gestaltenden Handwerks am Oberrhein

Die Vertiefung des praktischen Könnens, die Verbreite-rung über alle Einzelgebiete, die meistermäßige Ausbildung also, und die Einführung in das selbsttätiggestaltende Gestalten ist Aufgabe der Meister-schulen, die dem jungen Hand-werker nach Ablegung der Gesellenprüfung offenstehen. Bei den Berufen, die keine Meisterprüfung und demnach keine Meisterlehre kennen, wird die gesamte handwerkliche und künstlerische Ausbildung in der Meister-schule und ihren Werkstätten durchgeführt. Das Ziel dieser Meister-schulen ist, den Kunsthandwerker und Kunstschaffenden wieder zu jener Universalität des technischen Nützens und des selbsttändi-gen Formersfindens zu führen, der die alten Meister so groß gemacht hat, daß ihre Namen noch heute mit einer ehrfurch-tigen Nachahmung erweckenden Glanze umstrahlt sind.

Eine solche Bildungsanstalt besitzt Straßburg seit dem Herbst 1940 in der Staatlichen Meisterschule für das Deutsche Handwerk. Nach ihrem Ausbau von einer Kunstgewerbe- zu einer Meisterschule führt sie Ab-teilungen für Bildhauer, Steinmetzen, Steinmetztechniker, Maler, Bühnenmaler, Graphiker, Buchbinder, Kunstschmiede und Keramiker durch. Vom Oktober 1941 wird eine Ab-teilung für Modegestalter angegliedert, während weitere Ab-teilungen für Fotografen und Architekturmodellbauer in Vorbereitung sind. Sie ist damit die Schule des gestaltenden Handwerks am Oberrhein.

Der Unterricht wird nach festen Lehrplänen in zwei bis sechs Semestern durchgeführt. Bei entsprechender Reife und Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen kann nach zwei Semestern die Meisterprüfung an der Schule vor der amt-lichen Prüfungskommission abgelegt werden. Für die Meisterprüfung werden die Schulfächer als Gesellenzeit angerechnet.

Dank dem Entgegenkommen der verschiedensten staat-lichen, städtischen und berufständischen Stellen stehen der Anstalt eine ganze Reihe von Förderungsmaßnahmen für begabte und unbemittelte Schüler zur Verfügung. Denn es ist eine ganz wesentliche nationalsozialistische Erkenntnis, daß die Kultur zwar nur auf dem Boden der Ordnung und des Wohlstandes einer Gemeinschaft gedeihen kann, daß sie aber geschaffen wird meist von Menschen, die im Vollbesitz unverbauter Kräfte aus einfachen Verhältnissen ihren Aufstieg nehmen.

Seit wann gibt es
„Bayer“ Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es
„Bayer“-Arzneimittel. Das bedeutet mehr
als 50jährige Erfahrung und Bewährung.
Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer“-Kreuz
das große und allgemeine Vertrauen.



Besonders schmackhafte Salate
mit **Citrovin-Esig**
Das Rezeptbuch schickt Ihnen kostenlos die
Citrovin-fabrik G.m.b.H. Frankfurt

Napoleon und der Hundertjährige

Anekdote von Fritz Nölle

Auch große Leute haben dann und wann Langeweile, und wenn nichts anderes zur Hand ist, lassen sie einen Geringeren kommen und spiegelnd sich in ihm; dann merken sie erst, wie groß sie selbst sind. Zu gewissen Zeiten standen hierfür Hofnarren bereit, später fanden sich andere — wie auch früher — und was sie sagten, war manchmal das Dumme nicht. Deshalb wohl ging der Weltbeherrscher Alexander zum Diogenes und seiner Tonne, und an ihn dachte vielleicht der erste Napoleon bei nachfolgender Gelegenheit, wie er sich ja den Griechenkönig in manchen Dingen zum Vorbild genommen hat.

Als der Korde von Paris aus zu seinen Truppen eilte, um mit ihnen nach Russland zu ziehen, hielt er eines Mittags in einer kleinen wälschen Stadt Rast, selbst das Essen einzunehmen, das durch Vorreiter bestellt worden war: fünf Gänge mit einer süßen Nachspeise, wie es einem solchen Manne zusteht. Aber das Mahl währte nicht so lange wie die Instandsetzung eines Schadens am Reisewagen, und da der Bürgermeister an der Tafel teilgenommen hatte, fragte ihn der Kaiser, ob seine Merkwürdigkeit in der Stadt sei, die ihm die Zeit verkürzen könne. Denn er dachte die zahlreichen Romane, die er mitzunehmen pflegte, für Zeiten aufzuheben, da ihm nichts anderes zur Unterhaltung bliebe. Der Bürgermeister überlegte, und da die Stadt außer der alten Kirche und dem Weinhaus nichts an Gebäulichkeiten besaß, das einen Kaiser zur Beschäftigung hätte verlocken können, sagte er, er wüßte nichts als einen uralten Bärger von über hundert Jahren, der im Orte lebe — vielleicht wüßte die Majestät mit dem zu sprechen.

Da nun kaum mehr Leute auf Fürstenthronen kommen als ein Hundertjährige gibt, nahm dies der Kaiser für eine königliche Unterhaltung. Der Alte wurde geholt und war zitternd auf den Beinen, aber noch hell bei Verstand. Er mußte sich dem Imperator gegenübersehen, ein Dolmetscher war auch da und nun begann ein Gespräch, das wohl wert ist, aufgezeichnet zu werden, wenn es auch nicht zu den geistreichen gehört.

„Wie kommt es, daß Ihr so alt geworden seid?“ fragte der Korde. — „Ich habe nach jedem Essen einen Wacholder getrunken“, antwortete der Greis.

„Was muß nach Eurer Meinung der Mensch besitzen, um glücklich zu sein?“ — „Eine Frau, die nicht schimpft, aber gut kocht, täglich Arbeit, und am Abend Frieden.“

„Welchen Wunsch habt Ihr, den Ihr Euch nicht erfüllen könnt?“ — „Ich möchte noch einmal 20 Jahre alt sein und immer einen Zaler in der Tasche haben.“

Der Kaiser, der verschiedentlich lachte und wohl den Schalk in den Augen des Alten gewahrt, wollte jetzt auf dessen Art eingehen und ließ fragen: „So müchtet Ihr nicht Kaiser der Franzosen sein?“ — „Nein, das nicht.“ — „Und warum nicht?“

Der Alte wollte nicht mit der Antwort heraus, das merkte

Es kommt nicht darauf an, daß wir lauen, sondern wie wir lauen, und das hängt von unseren Zähnen ab.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege



17. Fortsetzung. Copyright by Kuhnleits-Verlag, Berlin.

„Das sind die arbeitenden Spieler“, meinte Manzetti mit einem Anflug von mitleidiger Verachtung. Durch Fleiß, saure Rechnerie und händischen Eifer veruchen sie, die Gnade des Glücks zu erdienen. Sie mühen sich, den Zufall in die Enge ihrer Systeme zu pressen. So üben sie tagaus, tagein und tatsächlich gehen sie fast stets mit einem kümmerlichen Gewinn nach Hause. Sie verstehen es, sogar dem Hazardspiel einen Beigeschmack muffiger Würdevollheit zu geben.“

„Ich mag es nicht, wenn Sie so zünftig sprechen“, sagte Margherita unvermittelt heftig. „Es tut mir fast weh, weil in allem ein Körnchen Wahres ist, das Sie aber verzerren. Immer ist Ihr Urteil hart — ich glaube, Sie sind sehr gefühllos.“

„Es käme auf die Probe an.“ Er zuckte die Achseln. Der Schimmer der grünen Seidenlampen färbte die Gesichter der Anwesenden ungesund. Er verwischte die Unterlippe, hob den Ausdruck innerer Anspannung und verkrampfter Gewinnsucht hervor.

„Sehen Sie diese junge Frau —“, Manzetti zeigte auf eine hübsche Person, und schaute sie sich auch ihren Mann an. Die beiden machten den Eindruck eines juna verheirateten Paares. Sie schien zum ersten Male Roulette zu spielen, denn sie vermochte ihre Erregung nicht zu verbergen. Ein Zug schamloser Gier verzerrte das sonst keineswegs unsympathische Gesicht. Soeben machte die junge Frau eine haltige, verzweifelte Geste — sie mochte einen höheren Betrag verloren haben. Ihr Mann, beherrscht und kalt, sah sie von

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Text: 'Gut rasiert — gut gekammt! ROTBART KLINGEN'.

man, doch der Kaiser ließ ihm sagen, er solle frei sprechen, was er meine, gleich, was es sei.

Da sagte der weißhaarige Mann: „Einmal, weil ich nicht Französisch kann und somit meine eigenen Landsleute nicht verstehe, wenn ich ihr Kaiser würde; sodann, weil ich eben keinen Franzosen leiden mag, denn sie sind alle zu wippig, und zum dritten und letzten, weil dort Kaiser sein ein unsicheres Geschäft ist, denn den vorigen auf dem Thron haben sie ja in seiner eigenen Stadt Paris geköpft, wie ich gehört habe — oder wüßte Ihr anderes darüber, weil Ihr doch dorthin kommt?“

Und obwohl der Alte dem Kaiser alle Fragen beantwortet hatte, wartete er vergeblich, denn der Kaiser stand auf, als ihm das überfetzt worden war, und ging durch die Tür, ohne das Gnabengesicht, das er sonst zu geben nie unterließ.

Und was sagte der Alte, als nun nach dem Zusammenbruch die Freiheitskriege kamen, die Napoleon nach Elba und später noch weiter hinaus brachten?

„Ich habe es ihm prophezeit — aber die junge Leute können ja nicht hören.“

Der preisgekrönte Komponist

Es war einige Jahre nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges, da überlag eines Tages Friedrich der Große dem spanischen Gesandten am Berliner Hofe eine eigenhändig niedergeschriebene Komposition. Es war ein kurzer, hymnenartiger Militärmarsch.

Karl III., der damals über das Königreich Spanien herrschte, ließ diesen Marsch, den sein Gesandter nach Spanien geschickt hatte, häufig von seinen Militärkapellen spielen. Der spanische König war ein großer Bewunderer der Taten Friedrich des Großen.

Später geriet der königliche Marsch in Vergessenheit. Aber



Karlchen probiert Waters neue Wolenspinnmaschine aus!

kurz vor dem deutsch-französischen Kriege (1869) wurde die Komposition wieder „ausgegraben“; anlässlich eines Preisauschreibens für den besten Marsch, der dann als spanische Nationalhymne gelten sollte. Der spanische Marschall Serrano erinnerte sich des nun fast hundert Jahre alten Marsches und reichte ihn dem Preisrichterkollegium ein. Über 500 Marschkompositionen waren eingegangen, aber die jahrelang vergessene Komposition des Preußenkönigs errang den ersten Preis.

Als „Königsmarsch“ wurde sie die spanische Nationalhymne und bis zu König Alfons Zeiten bei jeder festlichen Gelegenheit gespielt.

Die gefährliche Sandvipere

Unsere Kreuzotter hat viele Verwandte — Ein Gemeinschaftsserum gegen alle deutschen Giftschlangen

„Am Gotteswillen, eine Kreuzotter!“ ruft fast jeder Spaziergänger aus, wenn er irgendwo in Heide, Feld und Wald einer Schlange begegnet. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um eine harmlose Blindschleiche, Glatte, Ringel- oder Würfelotter. Alle echten Nattern — es gibt davon im ganzen nicht weniger als rund tausend Arten — sind ungestig und töten ihre Beute, Frösche, Mäuse oder Eidechsen, vorwiegend durch Umhängen.

Wenn man aber wirklich einmal auf eine Giftschlange trifft, so braucht es deswegen nicht unbedingt eine Kreuzotter zu sein. Diese ist wohl die häufigste in Deutschland, hat aber viele Abarten und Verwandte. Je nachdem, in welcher Gegend und unter welchen Umständen die Kreuzotter lebt, ist ihr Gift von ganz verschiedener Wirkung. Teils schädigt es das Blut, teils das Nervengewebe. Neben der eigentlichen Kreuzotter ist vor allem die Juraviper im Schwarzwald, die, statt des Rückenbandes dunkle Querflecke auf hellem Grund trägt, zu fürchten. Weniger giftig ist die Spitzkopfs- oder Wiesenotter im Niederdonaugebiet. Das Gegenteil ist wieder bei der südeuropäischen Sandvipere mit kurzem, hornartigem Nasenaufsatz der Fall, die ähnlich wie die Kreuzotter gefärbt ist, kleine Darmblutleiter frisst und in den steinigsten Gebirgsflüssen Karstens- und der Seisermark für Unwesen treibt. Wohl am gefährlichsten von allen diesen Nattern aber ist die bösnische Viper, die aus dem früheren Jugoslawien gelegentlich in die Grenzgebiete der Ostmark einwandert. Ihr Gift kann in kurzer Zeit zum Tode führen, wenn kein neuzeitliches Gegenmittel vorhanden ist. Durch die Erweiterung des Reichsgebietes in den letzten vier Jahren hat sich also, wie man sieht, die Zahl der deutschen Giftschlangen nicht unbedeutlich vermehrt.

Dieser Umstand hat die Wissenschaft auf den Plan gerufen,

die sich eifrig bemüht, die Schlangengifte für den Menschen unschädlich zu machen. Ueber ihre chemische Natur ist noch wenig bekannt, doch sind sie offensichtlich als Angriffs- und Schutzmittel gedacht, aber auch für die Verdauung der Schlangen wichtig. Die Kreuzotter z. B. erzeugt normalerweise 30-40 Milligramm Gift. Das große Problem bei der Serumgewinnung bestand darin, ein Mittel zu finden, das gegen alle deutschen Giftschlangen hilft. Der Giftstoff kann natürlich in den meisten Fällen keine zuverlässigen Angaben machen, von welchem Tier er angefallen wurde. Zunächst konnte ein Serum entwickelt werden, das zwar gegen das Gift der Juraviper und Kreuzotter wirkte, aber nicht gegen das der bösnischen Viper. Später gelang es dann, aus einer Unterart der Sandotter ein Heilmittel zu gewinnen, das bei allen in Großdeutschland vorkommenden Giftschlangen hilft.

Es ist also durchaus kein Grund zur Befürchtung vorhanden, wenn man wirklich einmal von einer Giftschlange gebissen wird. Die übertriebene Furcht vieler Menschen davor richtet oft mehr Schaden an, als das Gift selbst. Ruhig und besonnen suche man, wenn man sich gebissen fühlt, den nächsten Arzt oder eine Apotheke auf und vermeide alle angeblich unschätzbaren Heilmittel, die einem von Bekannten oder Verwandten empfohlen werden. Nur der Mediziner kann entscheiden, ob und welches Serum im Einzelfall angebracht ist. Auch wird er alle weiteren Maßnahmen anordnen, die für den Patienten von Nutzen sind.

Advertisement for ADOX FILM. Text: 'ADOX Der „zuverlässige“ FILM Dr. Schleichner'.

der Seite mit einem langen prüfenden Blick an, in dem sich Erheunen und Unwille ausdrückten.

Jetzt lernt er eine neue Seite an ihr kennen. Erster Akt einer beginnenden Ehestragödie. Auf Spott zu verzichten, war für Manzetti, wie es schien, unmöglich.

Margherita Balla ließ die Blide weiter über die Menschen gehen, die sich hier um die Tische drängten. Viele waren gezeichnet von einem fiebernden Begehren, der zitternden Hoffnung, zu den Ermählten des Zufalls zu gehören. Ueber ihren Mienen lag formale Beherrschung wie ein Firnis. Aber sah man ihnen in die Augen, die gebannt auf den Lauf der Roulettekugel starrten, dann erkannte man das Flackern eines Fegereuers auf Erden.

„Wie krankhaft diese Menschen sind“, sagte Margherita nachdenklich. „Sie wollen Gewinn ohne Leistung, Geld ohne Arbeit. Die kleine, vage Chance, sinnlos-zufällig zu gewinnen, gilt ihnen mehr als ein Kampf um Erfolg, der Können erfordert.“

„Margherita — können Sie denn wirklich nicht aus Ihrer Haut? Es ist schrecklich, daß Sie jede Sache immer vom moralischen Standpunkt aus ansehen. Damit können Sie das Glücksspiel aber niemals erfassen, sondern nur ablehnen. Und seien Sie mir nicht böse: Ebenso wie mein Junitismus, wie Sie es nennen, Ihnen unangenehm ist — so wird mir schwach bei Moralindukt.“

„Sie erörtern ärgerlich.“

„Sie sprechen, als wolle ich Sie bekehren. Aber so wichtig sind Sie mir durchaus nicht.“

„Warum betonen Sie das so sehr? Ist das notwendig?“ Er lenkte ab und bozierte: „Was ich diesen Menschen übel nehme, ist ihr tierischer Ernst. Das Spiel verlangt heitere Ueberlegenheit. Man muß es beherrschen, nicht von ihm beherrscht werden. Das Abenteuer macht den Reiz des Spieles aus — nicht Erfolg oder Mißerfolg.“

„Erböme Theorie“, forderie Margherita ihn heraus, noch freilustig. „Ich möchte einmal sehen, ob Sie kühl bleiben.“

Er lachte: „Selbst wenn ich vor Spielleidenschaft innerlich verbrennen würde — nun würde ich es vor Ihnen ganz bestimmt verbergen. Wir können ja einmal unser Glück versuchen.“

Manzetti wuschelte einige 100-Lire-Noten in Spielmarken um. Er setzte ziemlich regellos, wie es ihm die Laune einlag, einmal auf Rot oder Schwarz, dann auf hohe oder niedrige Zahlen, die verschiedenen Tische. Er hatte nichts von jener betonten Nachlässigkeit, die in Wahrheit innere Aufregung überländen soll. Das Spiel machte ihm offenbar nur Spaß, er zeigte vernünftig die kräftigen Zähne, als ihm der Rechen des Croupiers immer häufiger Gewinne zuschob.

„Welches Datum haben wir heute?“, fragte er Margherita. „Den Siebzehnten.“

„Nun, dann werde ich mir einmal Nummer 17 vornehmen.“

Er warf zwei Spielmarken auf die 17.

Da die Chance des Gewinns auf eine einzelne Ziffer wie eins zu sechshundertdreißig steht, rina der Einsatz prompt verloren. Ein paar Mal wiederholte er das gleiche Spiel, mit demselben Ergebnis. Dann wurde ihm diese Methode zu ein-

förmig. Er begann, die Nummer 17 gewissermaßen von allen Seiten zu belagern, indem er auf das mittlere Dutzend setzte, auf Ungrade, Schwarz und die mittlere Zahlenreihe, die von 2 über 5, 8, 11 und 14 auf 17 sprang. Er baute mit der Fröhlichkeit eines Kindes, das mit Bausteinen hantiert, seine Spielmarken aus allen Himmelsrichtungen um die 17 auf, „à cheval“, in der Transversale und im Karree.

Doch die Roulettekugel dachte gar nicht daran, sich mit dieser Ziffer näher einzulassen. Ein paar mal, gleichsam aus Pöfetterie, streifte sie in der Nähe vorbei und knüpfte so an ein herzliches Verhältnis zur benachbarten Nummer 16 an. Aber die 17 überging sie im Interesse der Bank äußerst taktvoll. Gelegentlich erwidelt Manzetti durch die anderen Nummern auf Schwarz, Ungrade und andere Chancen Gewinne. Trotzdem schmolz das Häufchen der vorher eroberten Spielmarken sowie sein eigenes Grundkapital unversehens gleich Schnee im Frühwind.

Auf einmal machte er ein betrübt-erstauntes Gesicht wie ein kleiner Junge, dem man sein Spielzeug fortgenommen hat, denn sein gesamter Bestand an Chips war auf drei Spielmarken zu je zehn Lire zusammengesunken.

„Alles verloren — ist das nun ein böses Vorzeichen?“

„Wieso Vorzeichen? Hatte die 17 für Sie besondere Bedeutung?“

Mit karikiertem Ueberchwang sagte Manzetti:

„Margherita, Herrin meiner Seele, haben Sie bereits vergessen, daß wir uns am heutigen 17. kennen gelernt haben?“

„Dann nehmen Sie es getrost als böses Vorzeichen. — Uebrigens erkenne ich an, daß Sie mit Anstand zu verlieren verstehen. Aber was Sie vorher sagten, stimmt nicht, das merke ich jetzt. Wären Sie wirklich eine Spielernatur, so würden Sie jetzt versuchen, den Verlust auszugleichen, bis Sie Ihr Ziel erreicht — oder leere Taschen haben. Statt dessen begnügen Sie sich mit gaalater Konversation.“

Er machte eine gleichgültige Handbewegung.

„Ja, wenn es um losbunden Einsatz ginge — dann hätten Sie recht, dann könnte es nur heißen: Alles oder nichts!“

Er machte eine kleine Pause, wiederholte dann langsam durch die Zähne:

„Alles oder nichts! — Begreifen Sie, daß man die Spannung dieser Entscheidung auskosten kann wie keinen anderen Genuß? Alles riskieren, um alles zu gewinnen — dann erst lohnt sich der Gewinn. Der Erfolg ist nichts ohne Gefahr!“

In skeptischem Ton warf Margherita Balla ein:

„Sie sprechen sehr ausdrucksvoll — an Ihnen ist ein mitelmäßiger Schriftsteller verloren gegangen. Aber verraten Sie mir bitte, weshalb Ihnen das Roulette-Spiel auf einmal nicht wichtig genug erscheint? Oder ist das nur ein dialektisches Rückzugsgefecht?“

Kontsequenz

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie

die schnell wirkenden Dolormin-Cachets

Packungen zu 5 und 12 Stück in den Apotheken.

**Staatliche Meisterschule für das Deutsche Handwerk
Straßburg** (frühere Kunstgewerbeschule)

Beginn des Wintersemesters: 1. Oktober 1941

Vollständige betriebswirtschaftliche, fachtechnische und künstlerische Ausbildung bis zur Meister- oder Berufsreife für:

- BILDHAUER · STEINMETZE
- STEINMETZTECHNIKER
- MALER · BÜHNENMALER
- KOSTUMZEICHNER · KERA- MIKER
- KUNSTSCHMIEDE
- GRAPHIKER · BUCHBINDER
- UND MODE - GESTALTER

Vorbereitung zur Meisterprüfung

Anmeldung und Auskunft:
Beim Sekretariat, Akademiestr. 1, Fernsprecher 27216



Einmachen kinderleicht mit FRIKO

rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubindegläsern und -gefäßen

Hersteller: FRIKO-Dortmund Postfach 223 Ruf: 547 52

„FRIKO-AUSLIEFERUNGSLAGER“
Karl Böhler, Mannheim L 51, Postfach 249, Ruf 22744

Unsere Geschäftsräume bleiben wegen **Betriebsferien** vom 14. bis 24. August **geschlossen**



Karlsruhe, Kaiserstraße 177

Wegen Betriebsferien vom 11. August bis 23. August **geschlossen**

Feißkohl
Uhren, Gold- und Silberwaren
Optische Anstalt
Karlsruhe Kaiserstr. 67

100 Eigenheime

in Bildern mit Beschreibungen, Kostenberechnungen u. s. w. finden Sie in unserer Baumapre, Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser. Alle veröffentlichten Häuser sind ausgeführte Bausparheime. Wir finanzieren und Sie können bauen, wie, wo und mit wem Sie wollen. Gegen Voreinsendung von RM 1.40 erhalten Sie die Mappe sowie auf Verlangen kostenlos den Prospekt:

„Der Weg zum Eigenheim“
Bausparkasse Mainz, A.-G., Mainz

Immobilien
Gesucht Fabrikations-Betrieb

der Fachrichtung Holzerwaren, Auf- liegematratzen, Drahtmattagen, Polster- möbel, Stuhlmöbel, Kleintüfel, Korb- und Rohrmöbel

zu pachten oder kaufen
Angebote unter Nr. 76 925 an die Badische Presse.

zu verkaufen
Geschäftshaus
mit Laden und Angeräumen, beste Verkehrslage der Stadt, 3 Ab- teilungen, zum Preis von 50 000 RM. bei Barzahlung. Durch

M. Kübler
Immobilien
Bleichstraße 6 Telefon 2695

Wirtschafts-Anwesen
mit Saal und Friseurgeschäft, in Bab. Rheinbad (Eisenbahn-Knotenpunkt), an- lässliche Betriebsfläche od. Friseur, zu verk. Kaufpreis 40 000 RM. samt Inventar. Angeb. ca. 15 000 RM.

Näheres durch den Kleinanzeigen-Not-Prakt. E. Kissling
Immobilien-Büro, Stuttgart, Friedrichstr. 19.

Reizvoll, ganz modernes und massiv gebautes
ETAGENHAUS
beste Südwestlage und Bahn- hofnähe, sehr rentabel, herrschaftl. Wohnungen, 4 x 4 3/4 u. 11. Dach- stadtmitte, einger. Bäder, Etagen- heizung, Balkon, Keller, Markt, bei höchstens RM. 20 000.— Anzahlung zu verkaufen durch

August Schmitt, Karlsruhe
Immobilien - Hypotheken
Gieselerstr. 43 Fernsprecher 2117

Beamter.
benfahrberechtigt, 50er, dunkel, mäßigst Dame hellen Alters, gepflegt und gut aussehend, etwas halbtägiger Ehe- frauenamer. Näheres unter K 27 durch Briefbündel

Treuherf.
Geschäftsstelle Wilmanns 51, Schillerstr. 37

Baldige Ehe
wünschen: Damen: 18-60 J., u. s. mit s. gr. Vermög. u. Besitz, Aerztinnen, med. Assistenten, Apotheker, Techniker, 30- u. 40-er Jahren bieten Eintritt in Großhdlg. u. Fabrik, 33-er in Maler- großbetrieb, dch. Frau Maria Schmidt, Nürnberg, Peterlensteinstr. 59, Tel. 43 50 55

Zurück Hermann Kühn
Heilpraktiker
Karlsruhe, Karlstraße 104, Telefon 3532
Sprechstunden: Außer Mittwoch, von 10-12 und 3-6 Uhr.

Tel. 216
J. Kratzert's
Möbelpedition
Goethestraße 20
besorgt fachmännisch Ihren **Umzug**

Der Kernpunkt Ihres Lebens

Ist Ihr Stoffwechsel: Verdauung, Nährstoffsatz, Ausscheidung- Störungen der Magen- und Darmstätigkeit, der Leber- Gallenfunktionen, der inneren Stoffumwandlung und Entschlackung führen leicht zu sogenannten Auto- intoxikations-Erscheinungen wie Wallungen, Kopf- schmerz, Mattigkeit, nervöse Reizbarkeit, Gemüts- verstimmung, Blut- u. Kreislaufschädigungen, Hä- morrhoiden, Hautkrankungen, erhöhter Infektions- empfänglichkeit, neuralgie- und rheumatische Schmerzen u. a. m.

Ein rein pflanzlich-biologisch aufgebautes Stoffwechsel- mittel von weitgespannter Wirkung auf Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels und Folgen solcher ist **CITTU Nr. 33 (Pulver)**. Es hat Erfolge über Erfolge zu verzeichnen. Orig.-Packung RM. 1.80 i. d. Apotheken.

Ein- od. Zweifamilienhaus
neuzeitlich gebaut, in guter Wohnlage in Karlsruhe oder Vorort

zu kaufen gesucht.
Dagegen ist zu verkaufen:

Vierfamilienhaus
in bester Wohnlage in Karlsruhe, 1mal 4 Zimmer und 1mal 3 Zimmer, Baujahr 1930. Das Haus hat schöne große Zimmer, eingerichtete Bäder, in den unteren drei Stockwerken große Diele, Speisekammer, Besenstube, schönen Vorgarten und großen Garten hinter dem Haus. Angebote unter Nr. 7704 an die Badische Presse.

Villa oder Bürohaus
Nähe Mühlburgertor, ca. 21 teils große Räume, zur Zeit als Bürohause benutzt, sehr günstig zu verkaufen durch die Kleinanzeigen-Not-Prakt. E. Kissling

J. Nunn & Schmidt A. Immobilien
Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Tel. 2598.

Wohnhaus
Mittelbau, mit 3x5-Zimmer-Wohnungen, Bädern, Manfarden u. Garten, preisf. bei 20 000 RM. Anzahl. zu verkaufen.

J. Nunn & Schmidt A. Immobilien
Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Tel. 2598.

Arztgesuche

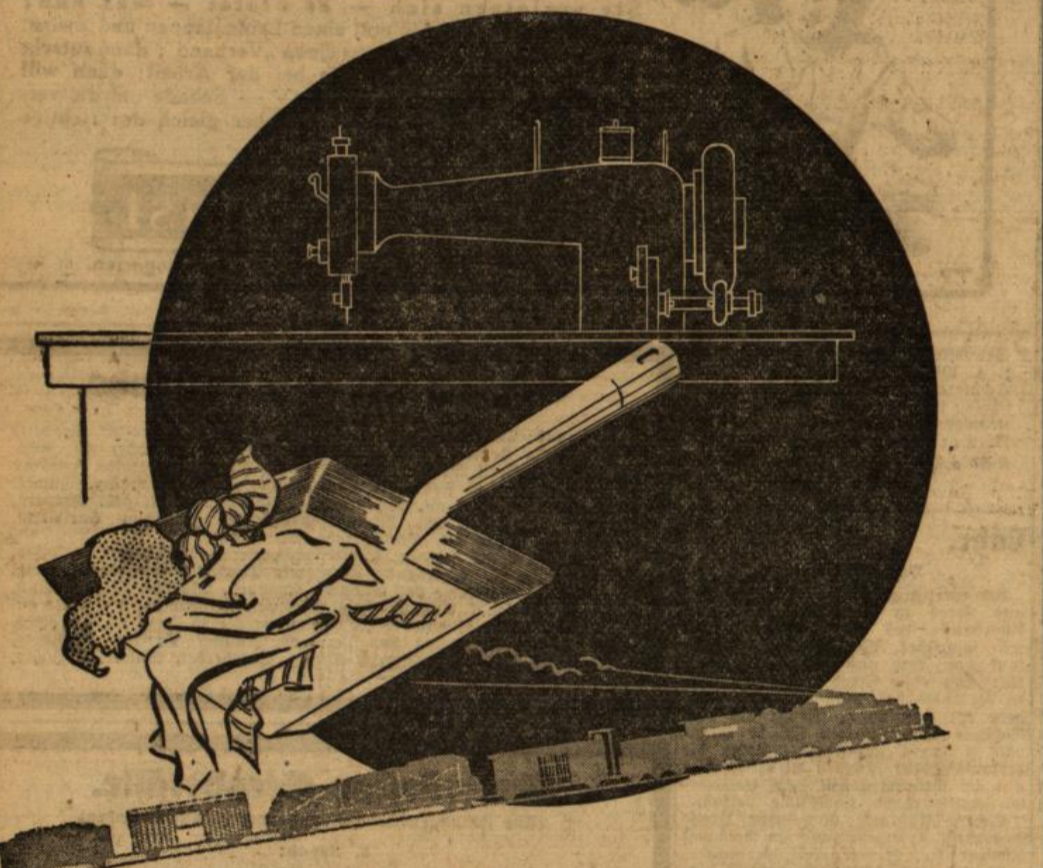
2-3 Zimmer-Wohn.
Karlsruhe ob. Umgebung d. Jg. 45- paar sofort oder später gesucht.
Angebote an W. Bauer, Kreflingen, Saarlandstraße 123.

Suche

1-2 möbl. Zimmer
mit 2 Betten. Angebote unter Nr. 2503 an die Badische Presse Ref. A. 98.

Stottern
Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen feilscher Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zu- sendung im verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einblendung von 24 Pf. in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systema- tischen Neuaufbau der Sprache be- seitigt werden. 35jährige Praxis.

L. W. W. e. e. Berlin-Halensee,
Kurfürstendamm 93.



Die Näherin beliefert die Reichsbahn

Womit? werden Sie fragen. Mit abertausend Waggons Stoffabfällen, mit ganzen Güterzügen voller Textilereserven, wenn — ja, wenn an jedem Röhrtag abends keine Schnippel und Resten, keine Streifen und Fäden mehr achtlos in den Ofen oder in die Mülltonne wandern, wenn vielmehr jedes kleinste Stoffrestchen für die Lumpensammlung aufgehoben wird. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob diese Schnippel und Reste aus Seide, Kunstseide, Wolle, Zellwolle oder sonstigen Geweben bestehen. Alles kann verwandt werden. In den Lumpensortieran- stalten werden die zusammenkommenden Textilien sorgfältig ausfortiert. Neues wird vom Alten getrennt, weiße Stoffabfälle von bunten, weisse Erzeugnisse von kunstseidenen, kurzum, es gibt bis zu 500 verschiedene Qualitäten und Farben, die im einzelnen aus den unansehnlichen „Lumpen“ herausgeholt werden. Vorher werden selbstverständlich die Alttextilien gewaschen, gebleicht, getrocknet und des- infiziert. Denken Sie bitte daran, wenn Sie abends an Ihrem Röhrtag die Stoff- schnippel unter der Nähmaschine zusammenfegen! Alles kann verwandt werden. Kein Stoffabfall geht verloren. Gebt darum in diesen Tagen alle Stoffreste und Alttextilien in die Reichs-Spinnstoff-Sammlung 1941!

Sicherer Mietschüler sucht kleines Häuschen
(auch Nebenhäuschen), 3-5 Zimmer, mit Garten, zu mieten oder zu kaufen. An- gebote mit Preis und genaue Angaben erb. unter 76 899 a. d. Badische Presse.

Kapitalien
15 000.- b. 25 000.- M.
auf beste Hypotheken zu 4 1/2-5 1/2% Zins gelohnt. Angeb. — kostenfrei für Gebotgeber — an

August Schmitt
Hypothekengeschäft,
Karlsruhe, Gieselerstr. 43, Tel. 2117.

Beirats-Gesuche
Mademiter, Dr. phil.
Ideenfindend, mit Interesse für Natur und Literatur, sucht gleichgerichtete Re- sultatsfähigkeit, etwa 18-28 J. alt. Rab. unter K 272 durch Briefbündel

Treuherf.
Geschäftsstelle Wilmanns 51, Schillerstr. 37

Intelligent, Wädel, sehr gewandt, 28 J., häßlich behaart, mit feiner, geistig hochstehenden Menschen in ge- schickter Position. Will. spätere

Heirat
Kompl. Kaufmann u. 8000 RM. Vermög. vorhanden. Nur ehlich gemeinte Jufdz. mit Wählbarkeit unter Nr. 76 951 an die Badische Presse.

Ehepaar, ruhige
sucht 1-2 nur gut möbl. Zimmer ohne Gebühr, mögl. mit Zentralheizung. Angeb. unt. 7755 a. d. Badische Pr.

Dauermieter
sucht 1-2 nur gut möbl. Zimmer ohne Gebühr, mögl. mit Zentralheizung. Angeb. unt. 7755 a. d. Badische Pr.

2-3 Zimmerwohnung.
b. alt. Dame (Be- amtenwitwe), auf sofort gesucht (Mit- stab). Angeb. unt. Nr. 7757 an die Badische Presse.

2 Zimmer-Wohnung.
evtl. 2 leere Zim- mer, sol. zu mieten gesucht. Ange- bote unt. Nr. 7751 an die Bad. Presse.

Zu vermieten
Streuhaus möbl. Zimmer
Nr. 4.— pro Woche sol. zu vermieten. Körnerstr. 20, II.

Künstliche Augen
fertigen wir für unsere Pa- tienten am **Montag, den 19. August** in Karlsruhe, Gauhaus Albtal, Eitlinger- straße 43, Nähe Hauptbahnhof Gebr. Müller-Welt, Stuttgart

Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Gold Double Silber Brillanten Schmuck
kauft zu guten Preisen
Fr. Abt
Ecke Passage und Waldstr. G 40/5983



KARLSRUHE
FRIEDRICHSPLATZ 1-2

Zur Aufbewahrung von Vermögenswer- ten, Dokumenten, Schmucksachen, Ver- sicherungspolice und sonstigen Wert- gegenständen empfehlen wir unsere

Stahlkammer- schrankfächer

unter gemeinschaftlichem Verschluss der HINTERLEGER und der BANK.

Badische Bank

Braune Radler (Eildienst)
besorgen alles. Rufen Sie **8831**
Hirschstraße 28, Karlsruhe

Stellen-Angebote

Suche zum sofortigen Eintritt:

- 1 Bau-Ingenieur
- 1 Bau-Techniker
- mit mehrjährigen praktischen Erfahrungen,
- 1 Zimmermeister
- 1 Zimmerpolier
- und mehrere Zimmerer
- zum Einsatz nach dem Osten.

Erlaubnisse an

Ludwig Fischer, Bauunternehmung
Bergzabern (Westmark).

Kräftiger Hilfsarbeiter auf sofort gesucht

Papierhandlung Fischer
Kaiserstraße 128.

Wir suchen für unsere Verpackungsabteilung

mehrere junge Mädels

zum Anlernen als
Chemiewerkerinnen

C. F. Boehringer & Soehne
G. m. b. H. Baden-Baden, Stiftsgasse 2
Vorstellen: Montag zwischen 15 u. 17 Uhr.

techn. Zeichner

Firma in Süddeutschland sucht auf sofort oder später. Es kommen auch Bewerber in Frage, die vom Militär entlassen werden und außer talentvollen gute Fachschulzeugnisse in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik oder Maschinenbau nachweisen können. Es ist Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsangaben usw. unter Nr. 276 894 an die Badische Presse erb.

Suche Mitarbeiter

m. Fachkenntnissen, schreibgewandt, für Lager und Versand. Meldungen mit lückenlosem Lebenslauf erbeten.
A. Jochim, Inh. Hans Keller
Eisenhandlung
Weinheim a. d. B.

Büro-Fräulein

Maschinenfräulein, Steno, gute Umgangsformen, Adressliste, Familienanschluss, Bewerbungen mit Bild u. Ansprüchen unter Nr. 78919 an die Badische Presse.

Tücht. Kontoristin

für sämtliche Büroarbeiten gesucht. Angebote u. Nr. 76588 a. d. Badische Presse.
Für leichte und laubere

Halbtagsarbeiten

Frauen oder Mädchen sofort gesucht. Maschinenfabrik Dietrich, Rheinhafen, Heilbronn, Nr. 66.

Tüchtige Kontoristin

zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.
Julius Graf & Cie., GmbH.
Baustoffgroßhandlung
Karlsruhe, Zepplinstraße 6.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

- 1 selbständigen
Kontingentbearbeiter
- 1 Bauführer
- mehrere Stenotypistinnen

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

Argus Motoren Gesellschaft
m. b. H. Werk Karlsruhe.

Werkzeugmacher

in Dauerstellung für unsere Metallwarenfabrik, Werk Tübingen-Lustnau, gesucht. Vorwärtstrebende Fachkräfte wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes, der Zeugnisabschriften usw. bewerben.

BRAUN & KEMMLER, Reutlingen Betzingen
Metallwarenfabrik.

Buchhalter

der für Einzelhandelsgeschäft (Fortschritt-) Durchschreibebuchhaltung eingerichtet und laufend führt, für sofort oder später gesucht. Angebote unter K76946 an die Badische Presse.

Gesucht

- 4 Verkäuferinnen
 - für Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 - 2 Verkäuferinnen
 - für Haushalt- und Spielwaren.
- Kaufhaus Euler, Tübingen-Marktplatz

Gesucht für sofort oder später:

- 1 Hilfsarbeiter
 - 2 Heizungsmonteur-Lehrlinge
 - 1 Lehrfräulein oder Anfängerin
- für das kaufmännische Büro.
Angebote erbolen an
Bechem & Post, Heizungs- u. Lüftungsanlagen
Tretschkestraße 1.

Küchenmeister

Mitarbeiter für unser Werkhotel Casino, zum nächstmöglichen Eintritt gesucht. - Herren, die beste Erfahrung in der feinen und bürgerlichen Küche besitzen, bitten wir, ausführliche Angebote mit Lichtbild und Gehaltsforderungen einzusenden an
Hotel Casino der Mauserwerke A.-G.
Oberndorf am Neckar.

Gerren Außendienst

Für alle größeren und mittleren Städte Gerren in Baden und der Pfalz werden einige mit gutem Leumund in haupt- od. nebenberuflich. Tätigkeit gesucht, die in der Werbung erfahren sind oder sich dafür geeignet halten. Aussichtsreiches, auch im Krieg erprobtes Arbeitsfeld.
Zuschriften mit Lichtbild, Lebenslauf und Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten
Vereinigte Kranken-Versicherungs A.-G.
Landesdirektion für Baden und Pfalz, Pforzheim

Zur Betreuung eines Landhauses in Obb. und einiger aufgenommener, schulpflichtiger Kinder, sucht älteres, im Winter in der Stadt wohnendes Ehepaar, in der Führung eines gepflegten bürgerl. Haushaltes u. guter Küche erfahrene

Haushälterin.

Etwas Erfahrung im Gartenbau erwünscht. Hilfe für grobe Arbeit ist vorhanden. Südd. Damen mit allen Eigenschaften einer tüchtigen u. vorzüglichen Hausfrau werden gebeten, unt. Beifügung ihrer bisherigen Tätigkeit, zu schreiben unter M. J. 1949 über Ann.-Exped. Carl Gabler GmbH., München, Theatinerstraße 81.

Tüchtige, erfahrene

Hausgehilfin aus geordneter Familie, wegen Heirat des Mannes, sucht Stelle ab 1. September in neuzeitliches Einfamilienhaus gesucht. - Angebote und Mitteilung der Ansprüche an
Frau Carl Hengstenberg, Essingen a. N.,
Neckarhaldenweg 8.

Zum baldmöglichsten Eintritt

berufte
Hausgehilfin
in Dauerstellung gesucht.
Meier-Wab, Stuttgart-2,
Waldstraße 21/1.

Mädchen

geübten Alters für den Haushalt gesucht. Gute Behandl. zugesichert. Kochen kann erlernt werden.
Angebote an Eugen Gaiser,
Köhlen u. Mineralwässer, Oberndorf a. N., Telefon 376.

Mädchen

für Haushalt und Bedienung, auf September gesucht.
Gasthaus „z. wilden Mann“
Gernsbach bei Baden-Baden.

Frau

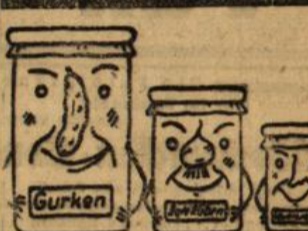
Samstag oder Freitagsmorgen, 5-6 Stunden, d. Putzen der Wohnung in Dauerstellung gesucht. Badische, selbständ. Arbeiten. Frau, geb. 15. März, Adress: Bähringerstraße 98, im Baden.

Stellen-Gesuche

Für 15jährigen Jungen
kaufmänn. Lehrstelle
sofort gesucht. Angebote unter K 76 890 an die Badische Presse.

Alleinsteh., unabhäng. Frau, Wwe., 50 Jahre, sucht Stelle als **Haushälterin** bei alleinst., alt. Herrn, mit gepfl. Haush. (Karlsruhe bzw. nördl. Schwarzwald). Angeb. unter K 76 909 an die Badische Presse.

Verchiedenes



Gurkenhalt

zum Einmachen von Früchten aller Art. Gesund u. würzig, da keine Chemikalien.
Preis 10 Pfg.

Gold gegen Gold

Ich kaufe und tausche auch alten Silber- und Doubletschmuck - gleich in welchem Zustand

Heinr. Paar

Kaiserstr. 78, am Adolf-Hitler-Platz
Sofortige Erledigung auswärtiger Zusendungen.
A. C. 40/1021



Rasiermesser, Scheren
Haartrimmermaschinen
schleift und repariert
Schleiferei und Stahlwarengeschäft
Karl Hummel
Werderstraße 11/13



Gibt es eine rasche Kopfschmerzbesseigung?
Ja, die Wirkung ist dann schneller, wenn man nicht nur gegen die Schmerzempfindung, sondern auch gegen die Ursache der Schmerzempfindung angeht - wie dies Melabon tut. Melabon wirkt auf die fälschlicherweise als Schmerzempfindung missgedeuteten Schmerzempfindungen im Gehirn. Durch diese zweifache Wirkung wird erreicht, daß die Kopfschmerzen so überaus rasch abklingen. Pfg. 72 Pfg. im Apotheken.

Gratis
Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige die interessante kostenlose Melabonprobenkarte über Melabon von Dr. Reinhold & Co., Langheim 153 P

Melabon

Für sofort oder später wird zu vier Kindern (5, 6, 8, 11 J.) erfahrene und zuverlässige

Kinderfräulein
in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten an
Brauereibehälter Zeit,
Eilwangen-Str.

Bedienung

die ein wenig Hausarbeit übernimmt, sofort oder bis 15. August gesucht. Kost und Wohnung im Hause.
Kurhaus Schillerhöhe
Gertingen bei Stuttgart.

2 Bedienungen

(auch Fremdbinnen) zur Abführung in Jahresleistung gesucht.
Hotel Vaterland, Heilbronn a. N.

Servier-Fräulein

auf 15. August gesucht. Angebote mit Lichtbild an
Franz Traber, Gasthof und Café a. Storch, Teinang,
Müritzg., Telefon 309.

Servier-Fräulein

wegen Erkrankung für sofort jüngeres, zuverlässiges
Konditorei-Kaffee Röhrle
Baden-Baden, Soltenstraße 11/13.

zuverlässige Hilfe

in Dauerstellung. Angebote an
Feinbäckerei Weiß
Sab Liebenzell, Wilhelmstraße 12.

Mädchen

In Arzthaus auf dem Lande
gesucht auf 1. September.
Frau L. Meerwein
Darmstadt am Neckar.

Älteres, selbständiges

Mädchen
in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung an
Reichshofrat Bennedicten,
Waldfisch l. Str., Ruf 345.

Suche Mädchen

für Haushalt und Bedienung in gute Stellung. Angebote an
August Bühner, „Zur Lilie“
Schwenningen a. N., Tel. 251.

Mädchen

für Küche, Haushalt u. Servieren
Wittelm Weiler, Pforzheim,
„Göden“.

Mädchen

Zur Beforgung eines ruhigen Haushaltes wird zuverlässiges
m. gt. Zeugn. a. 1. Sept. gef. Kriegsstraße 164, d. 8-9 u. d. 18 u. ab zu spr.

Mädchen

Drei zuverlässige
für Küche und Haus gesucht.
Konditorei - Kaffee Schneider
Stuttgart-Friedrichs, gegenüber vom Bahnhof, Tel. 80082.

Mädchen

oder Pflichtjahrmädchen (Älteres) per sofort oder später gesucht.
Wäcker, Girsichstraße 120.

Zimmermädchen

Geht mit ein
jüngeres
f. Küche u. Haushalt.
Wäcker, Girsichstraße 120.

Rochlehrfräulein

welches das Kochen, Baden und Einmachen erlernen will. Eintritt sofort. Offert. an
Frau Anna Stawf,
Hotel Württemberg Hof,
Lehringen, Würt.

Mädchen

a. 1. Sept. f. halbe Tage od. Frau für Vorm. für einige Stunden d. Woche gef. Girsichstr. 76, 1.

Mädchen oder Frau

für Haus u. Büromarbeit gesucht.
Wäcker, Girsichstr.,
Lehringen, Würt.

Mädchen

für Hausarbeit u. Kaffee-Küche (Zagelbetrieb), auf 1. September oder später
Konditorei Fr. Nagel, Karlsruhe
Waldstraße 41-45.

Mädchen

für Haushalt und Bedienung bei Familienanschluss für sofort gesucht.
Albert Frey, Stuttgart-Fellbach
Geldhaus a. Straße, Telefon 624 65.

Mädchen

Dehnlisches, fleißiges
für Haushalt findet gute Stelle.
Johann Meiner, Feinbäckerei,
Zoffingen, Telefon 367.

Tüchtig. Mädchen

oder Pflichtjahrmädchen
auf September oder Oktober gesucht.
Dörnmacher, Rhe., Weissenstraße 20.

Mädchen

mit Kochkenntnissen für sofort oder später gesucht. Angebote an
Photograph Mauthe
Balingen, Würt., Wehrstraße 40.

Haus- u. Küchenmädchen

können sofort eintreten.
Wald-Sanatorium Schönbögen b. Wildb.

Vertrauenswürdige Hausgehilfin

(auch Ältere) mit Köch. und Kochkenntnissen, findet in Einfam.-Haushalt sofort oder später Dauerstellung.
Frau W. Bruy, Stuttgart-Zuffenhausen
Richtalstraße 7, Ruf 80203.

Hausangestellte

Ich suche wegen Verheiratung meiner langjährigen Hausgehilfin eine
welche in allen Hausarbeiten und im Kochen bewandert ist.
Frau G. Schwach, Stuttgart,
Waldstraße 5a, Telefon 29009.

Hausgehilfin

Eine zuverlässige, mit allen Hausarbeiten vertraute
die auch kochen kann und gewillt ist, einen Hofe der Frau zu übernehmen, in mittlerer Stadt Mittelbadens in Weimarshausen mit 2 Personen auf sofort od. 1. September 1941 gesucht. Angebote unter K 76 838 an d. Badische Pr.

Mädchen

für Hausarbeit u. Kaffee-Küche (Zagelbetrieb), auf 1. September oder später
Konditorei Fr. Nagel, Karlsruhe
Waldstraße 41-45.

Die entzückende Filmkomödie
JENNY JUGO - KARL LUDWIG DIEHL



Hannes Stelzer
Helnz Salfner

Strahlender Humor, packende Lebendigkeit, spritziger Dialog und eine amüsante Handlung vereinen sich hier zu einem Filmstück, bei dem sich Heiterkeit und Ernst in vollendetester Weise paaren.

Samstag: 3.30, 5.45, 8.00 Uhr
Sonntag: 3.15, 5.30, 8.00 Uhr
(8.00 Uhr numerierte Plätze)
Jugendliche nicht zugelassen!

Das musikalische Lustspiel



D. Kreysler, W. Liebeneiner
Ida Wüst, Gustav Waldau

Samstag: 3.30, 5.45, 8.00 Uhr
Sonntag: 3.15, 5.30, 8.00 Uhr
(8.00 Uhr numerierte Plätze)
Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen

Nur im Gloria

Morgen Sonntag vorm. 11 Uhr
Wochenschau-Sondervorstell.
Eintritt -40, Wehrm., Kind. -20

Zwei Stunden Freude
und herzhaftes Lachen!



Nach der gleichnamigen Komödie von Maximilian Böttcher

Regie:
Velt Harlan.

mit Henny Porten, Retr. Richter
Hilde Sessak, Ed. v. Winterstein
Gerhard Blenert, B. Ebbecke u.a.

Beginn: 3.30, 5.45, 8.00 Uhr
(8.00 Uhr numerierte Plätze)
Jeweils mit dem Hauptfilm
(Wochenschau nach dem Hauptfilm)
Jugendliche nicht zugelassen!

Bad. Staatstheater
Kleines Theater (Eintracht)

Samstag, 9. August
Sonntag, 10. August,
jeweils um 19.30 - 22.00 Uhr

Axel an der Himmelstür
von V. van Buren und R. Benatzky
mit Willy Voelge, Metropoltheater
Berlin a. G., als Spielleiter u. Axel

Montag, 11. August
Keine Vorstellung

Dienstag, 12. Aug., 19.30 - 22.00
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehár

Juwelier Petry
Kaiserstr. 102

führt Umarbeitungen
in höchster Vollendung aus

Achtung!

Gaststätte „Lokalbahn“
gegenüber dem Arbeitsamt

Samstags wieder
Konzert

Photo-Aufnahmen
Paß- und Kennkartenbilder
Sämtliche Amateur-Arbeiten
Vergrößerungen

Photo-Jäger
Kaiserstr. 112, zw. Herren- u. Waldstr.

Ab heute: Der neue Wochenschau-Bericht

Der Führer und Oberste Befehlshaber bei seinen Truppen im Osten
Kampf im Norden Finnlands - Bessarabien vom Feinde befreit

Die gewaltigen Vernichtungsschlachten an der Ostfront!
Die große Schlacht im Raume von Smolensk - Sowjet-Flugzeuge stürzen brennend vom Himmel

Pali

Gloria

Resi

Die Spielpläne vom Sonntag!
Nur im Rheingold | Nur im Skala
Sonntag vormittag 11 Uhr:

Wochenschau-Sonder-Vorstellungen!
Die 7. Kriegsberichte vom Osten | Die 8. Kriegsberichte vom Osten!

1.30 Jugd.-V. „Liebling d. Matrosen“ | 1.30 Jugd.-Vorst. „Waldrausch“
3.45, 6.00 und 8.15 Heinz Rühmann in „Hauptsache glücklich“ 3.45, 6.00 und 8.15

Täglich die neuesten 7. Kriegsberichte vom Osten!

RHEINGOLD | SCHAUBURG
LICHTSPIELE - BURLACH

1.30 Jugd.-V. „Sommer, Sonne, Erika“ | 2.00, 3.45, 6.00 und 8.15 Uhr
3.45, 6.00 und 8.15 „Venus vor Gericht“ | Marika Röck in „Heißes Blut“

Täglich die 6. neuen Kriegsberichte vom Osten!

SKALA | MARKGRAFEN
LICHTSPIELE - BURLACH

Vom 18. bis einschl. 23. August
wegen Betriebsferien geschlossen

Betten-Wäsche & Erholungs-Ausstattungen

Bertel

Karlsruhe 1.3. Kaiserstr. 191

SCHWARZWALD
Enzklösterle Gompelscheuer

Gasthof und Pension
„Zum Enzursprung“

Geöffnet vom 10. Aug. bis 7. Sept.
Sofortige Anmeldung erbeten an
Theodor Vogt

Telefon 69, Enzklösterle.

Ankauf von
Alt-Gold

Zahngold
Silber
Münzen
Brillanten
Double

KARL JOCK
Juwelier und Uhrmachermeister

Kaiserstraße 179 A 40/1022

CHRISTL
Bellfedern

hygienisch einwandfrei veredelte
böhmische Federn. Hohe Füllkraft
lange Lebensdauer. Muster gratis

Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 315

2 Stockwerke

einige 100 qm Geschäftsräume
bergen tausenderlei Waren,
die im Papiergeschäft gesucht
werden. Ein neuzeitlich ein-
gerichtetes Betrieb steht im
Dienst der Versorgung mit dem
notwendigen Schreibbedarf. Sie
werden stets aufmerksam be-
raten und zuvorkommend be-
dient bei

Sücker

Waldstraße 46
hinter der Hauptpost
Anruf 8665/8866

80 JAHRE

1861 1941

Deutschlands älteste Foto-Großhandlung
Alb. Glock & Cie.

Karlsruhe/Baden - Kaiserstraße 89

Atlantik
KAISERSTR. 5

Heute und morgen!
Die große Revue-Sensation der Ufa

Hallo Janine

Marika Röck tanzt und singt - in herrlichen
Melodien und prachtvoller Ausstattung.
Beginn: 4.00, 6.00 und 8.10 Uhr. So. 2.00 Uhr

CAFE BAUER

Ernst Graßhoff
mit seinem
Unterhaltungs-Orchester

KONZERT-KAFFEE
MUSEUM

Monat August:
Orchester

San-Remo

mit seinen Solisten.

Die moderne Frisur

individuell gestaltet

aus dem
Salon Benschling

Karlsruhe, Waldstr. 39, geg. Kaffee Museum
Telefon 963



UFA

Carl Raddatz, Hannes Stelzer
E.v. Klipstein, Alb. Hehn, H. Wilk
u. s. w.

Spielleitung: Karl Ritter

Ein Heldenlied zum Ruhme
unserer glorreichen Stuka-Flieger

Heute 3.00, 5.30, 8.00* Uhr
Sonnt. 2.30, 5.30*, 8.00* Uhr

* numerierte Plätze
Jugendl. zahlen in der 1. Vorstellung halbe Preise

Sonntag vormittag 11 Uhr

zeigen wir das vollständige Programm

Stukas

und die neueste Wochenschau
in beiden Theatern
Jugend zugelassen!

UFA Ufa-Theater und Capitol

Vom 18. bis einschl. 23. August
wegen Betriebsferien geschlossen

Betten-Wäsche & Erholungs-Ausstattungen

Bertel

Karlsruhe 1.3. Kaiserstr. 191

Das gute Bett

und alles was dazu gehört

Bettstellen / Matratzen

Patentröste / Federbetten

Schlaidecken / Reisedecken

Stoppdecken / Daunendecken

Bettfedern

Verkauf nur am Werderplatz

Zellgarn

Teppiche. Läufer. Vorlagen

Bettumrandungen

in schönen Mustern und Farben

Am Werderplatz u. Kaiserstraße 86

Willy Brohm

BETTEN - GARDINEN - TEPPICHE - MÖBEL

Empfehlungen

Maler- und
Tapezier-Arbeiten

übernimmt fortw.
W. Kopp, Malerm.
Breitestraße 83.

Dein bester
Helfer

die Zeitungs-
anzeige

Kaffee des Westens

am Mühlburger Tor, Straßenbahnlinien 1, 2, 4, 5, 7.

Es spielt die singende Kapelle

Liadis-Nichels

Mittwochs, Samstags und Sonntags
auch nach-
mittags Konzert

Ihr Händler und Ihre Freundin sagen
dasselbe:

Alba Gurkendoktor

erhält die Gurken knackfest
und frisch bis über den Winter hinaus.
Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler.

GEHRINGHELMWEISER - BIELEFELD